

GESCHÄFTSBERICHT 2016



Meine WVV. Immer an meiner Seite.

Die WVV bietet Würzburg und der Region lösungsorientierte Dienstleistungen rund um Energie, Verkehr und Umwelt. Mit Zuverlässigkeit und Zukunftsorientierung im Fokus bewegt das Unternehmen Kunden wie Mitarbeiter: persönlich, nah und immer da.

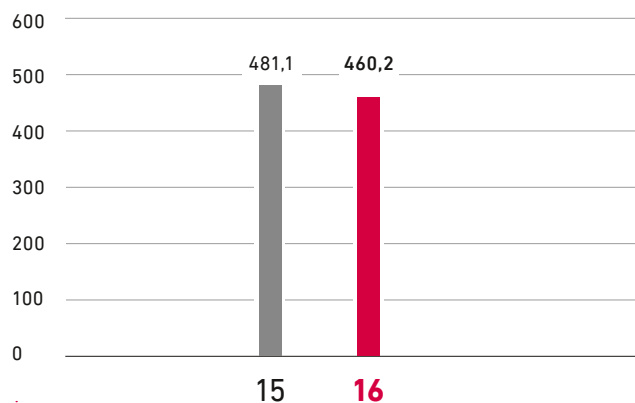
DIE WVV IM ÜBERBLICK

KONZERNKENNZAHLEN

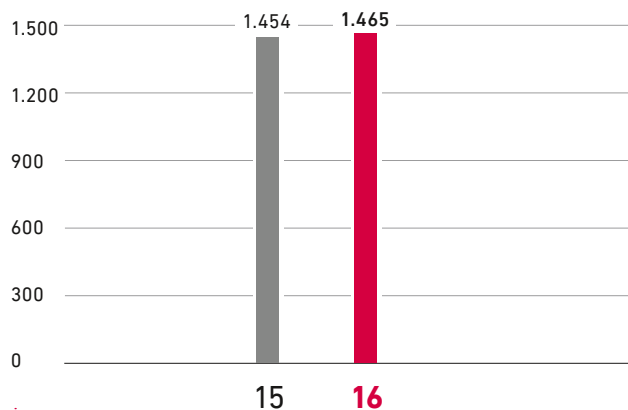
		2016	2015
Bilanzsumme	Mio. EUR	375,7	370,8
Investitionen	Mio. EUR	35,9	33,3
Eigenkapital	Mio. EUR	84,6	79,6
Anlagevermögen	Mio. EUR	276,1	279,7
Umsatzerlöse	Mio. EUR	460,2	481,1
Personalaufwand	Mio. EUR	87,8	83,4
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	10,8	10,7
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	8,3	2,3
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	305,0	287,9
Stromverkauf	Mio. kWh	1.119,1	1.286,0
Erdgasverkauf	Mio. kWh	2.076,8	1.712,8
Trinkwasserverkauf	Mio. m ³	8,7	8,6
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	31,22	30,8 *)
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.206,8	1.184,3
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	2.581,1	2.550,9
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.465	1.454

* Vorjahreszahl wurde angepasst

Konzernumsatz (in Mio. EUR)



Mitarbeiterentwicklung WVV-Konzern



WVV BETEILIGUNGEN

Organobergesellschaft

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH (WVV)

Anteilseigner: Stadt Würzburg (100 %)

Tochtergesellschaften:

Stadtwerke Würzburg AG

Anteilseigner: WVV 56,82 %, Stadt Würzburg 20,45 %, Thüga AG 22,73 %

Mainfranken Netze GmbH

Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 100 %

Heizkraftwerk Würzburg GmbH; beteiligt an Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (1,04 %)

Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 59,03 %, Thüga AG 24,91 %, WVV 16,06 %

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH

Anteilseigner: Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH 80 %, Gemeinde Estenfeld 20 %

Würzburger Straßenbahn GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

NVG Omnibus-Betriebs-GmbH

Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 88 %, Gerhard Wagner 12 %

Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken GmbH

Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 33,91 %, NVG Omnibus-Betriebs-GmbH 10,17 %

Würzburger Hafen GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH

Anteilseigner: WVV 66,67 %, Sparkassenstiftung für die Stadt Würzburg 33,33 %

Würzburger Bäder GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Weitere Beteiligungen der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH:

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (100 %);

beteiligt an Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice Würzburg (100 %)

Kompostwerk Würzburg GmbH (100 %)

Würzburger Recycling GmbH (50,49 %); beteiligt an Rhön-Saale Umweltdienste GmbH (30,83 %)

Betriebsgesellschaft Mainschleifenbahn mbH (18,2 %)

Stadtwerke Merseburg GmbH (9 %)

Stadtwerke Zittau GmbH (5,4 %)

Würzburg AG (5 %)

va-Q-tec AG Würzburg (1,3 %)



UNSER PROFIL

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) ist der Zentrale Infrastrukturdienstleister der Region. Eigentümerin ist zu 100 Prozent die Stadt Würzburg. Die WVV gehört also indirekt den Würzburger Bürgern. Mit zukunftsorientierten Infrastrukturmaßnahmen trägt der Konzern wesentlich zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität in Würzburg bei.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Reduzierung des klimawirksamen Gases Kohlendioxid (CO₂) gewidmet. Seit Jahren ist der WVV-Konzern auf dem Gebiet der umweltschonenden, hocheffizienten Energieerzeugung und des rationellen Energieeinsatzes aktiv. Der WVV-Konzern ist mit seinen Dienstleistungen erster Ansprechpartner in der Region. Kontinuierlich baut die WVV marktfähige Leistungen auf und aus. Als attraktiver Arbeitgeber schafft die WVV ein motivierendes Arbeitsklima und entwickelt die Mitarbeiter kontinuierlich anforderungsgerecht weiter.

Als Energiedienstleister ist das WVV Tochterunternehmen Stadtwerke Würzburg AG (STW) der umweltbewusste Energie-lieferant für Kunden und Marktpartner. Die STW beliefern deutschlandweit über 102.000 Kunden mit Strom – zuverlässig und in hoher Qualität. In der Region Würzburg versorgen die STW die Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Der Würzburger Strom wird zu 77 Prozent im Würzburger Heizkraftwerk (HKW) in effizienter Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt.

Unsere Fernwärme, die aus der Kraft-Wärme-Kopplung gewonnen wird, ist eine vorbildliche Energienutzung, die einen umwelt- und ressourcenschonenden Beitrag leistet. 26 Prozent des gesamten Heizbedarfs in Würzburg werden mit schadstoffarmer Fernwärme abgedeckt. Mit der Wärme, die in das Heiznetz eingespeist wird, werden Wohnungen, Büros und Gewerbebetriebe in der Stadt versorgt.

Als Mobilitätsdienstleister steht die WVV für eine umweltschonende Beförderung der Menschen in Stadt und Region mit Straßenbahn und Bus. Investitionen in das Streckennetz und den Wagenpark gewährleisten einen schnellen und zuverlässigen Betrieb sowie ein hohes Maß an Komfort für die Fahrgäste. Mit der umweltfreundlichen Straßenbahn, die mit Ökostrom betrieben wird, leistet die WVV einen herausragenden Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen in Würzburg.

Für den Individualverkehr in Würzburg stellt die WVV zudem mit 18 Parkgaragen und Parkplätzen rund 5.000 Stellplätze zur Verfügung. Ein Parkplatzleitsystem sowie eine Parken-App sollen den Parkplatzsuchverkehr so umweltverträglich wie möglich gestalten und den Schadstoffausstoß durch PKW verringern.

Auch in der Wertstoffaufbereitung ist die WVV aktiv. Sie betreibt ein modernes Kompostwerk und erzeugt dort den wertvollen Bodenverbesserer Kompost und viele Spezialerden. In einer Recyclinganlage werden Abfälle getrennt und sortiert und anschließend der Wiederverwertung zugeführt.

Die WVV kümmert sich um die Würzburger – auch in ihrer Freizeit. Die Würzburger Bäder sorgen für ein entspanntes Freizeitvergnügen. Die Mitarbeiter stehen als kompetentes und freundliches Service-Personal in den Würzburger Bädern, den Saunen sowie der Eisbahn bereit. Hier dreht sich alles um das Wohlergehen der Gäste.

05 Unser Profil
 06 Vorwort der Geschäftsführung
 08 Konzernlagebericht

44 Konzernabschluss
 50 Konzernanhang
 72 Bericht des Aufsichtsrats

73 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
 74 5-Jahresvergleich des WVV-Konzerns



VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

„Meine WVV. Immer an meiner Seite.“ sagt der smarte junge Mann ganz selbstverständlich auf einem der Motive unserer neuen WVV-Imagekampagne. Die Kampagne, deren Konzept 2016 ins Leben gerufen wurde, stellt die Vielfalt der Leistungsbereiche im WVV-Konzern in den Fokus. Ob Energie, Mobilität, Umwelt oder Freizeitgestaltung, wir sind für die Menschen in Würzburg und in der Region „ihr“ zuverlässiger und lösungsorientierter Dienstleister in allen Lebensbereichen. Als solcher haben wir uns in den vergangenen Jahren mit nachhaltigen Dienstleistungen, die weit über die reine Daseinsvorsorge hinausgehen, etabliert.

Der Rückzug aus fossilen Energiequellen, aber auch Veränderungen in der Mobilität und die digitale Transformation werden uns auch in den kommenden Jahren maßgeblich beschäftigen. Um diese Herausforderungen gut zu meistern, arbeiten wir bereits heute an den Lösungen für morgen. Die Meilensteine, die wir im Geschäftsjahr 2016 bereits erreicht haben, zeigen deutlich: Die WVV befindet sich auf dem besten Weg in Richtung Zukunft.

Nach dem gelungenen Einstieg in die Vermarktung von Sekundärregelleistung im Vorjahr gab die WVV 2016 den Startschuss für den Vertrieb von Primärregelenergie. Wertvolle Kooperationen wurden hier bereits geschlossen. Auch die Entwicklung eines virtuellen Kraftwerks – einem Verbund verschiedener Energieerzeugungsanlagen unter der Leitung der Würzburger Heizkraftwerk GmbH (HKW) – konnte weiter erfolgreich vorangetrieben werden. Die Bereitstellung und Lieferung von gemeinsamer Kraftwerksleistung eröffnet dabei neue Erlösquellen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Standortsicherung des Würzburger Heizkraftwerks sowie zur Netzstabilität.

Im Sommer 2016 konnte die von der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) in Rekordzeit fertiggestellte Trinkwasseraufbereitungsanlage für die Bahnhofsquellen in Betrieb genommen werden. Die Sicherheit dieser für die Trinkwasserversorgung der Stadt Würzburg besonders wichtigen Quellen und die Versorgung mit dem wichtigsten Lebensmittel Trinkwasser ist damit weit in die Zukunft hinein gewährleistet. Ganz auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit setzt der neue Online-Energiesparshop der WVV, der 2016 integriert wurde und den Dienstleistungssektor des Konzerns erweitert.

Weichen für zukünftige Projekte haben wir 2016 auch im Bereich Mobilität gestellt. So erweiterte die Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB) den Ausbau barrierefreier Haltestellen. Als nächster Schritt steht die Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl auf dem Plan. Als zusätzliche Bereicherung des öffentlichen Nahverkehrs wurde

im Herbst 2016 ein in Kooperation mit der Studierendenschaft Würzburg entwickeltes Nachtbuslinienkonzept in Betrieb genommen, das von den Fahrgästen sehr gut angenommen wird. Erfolgreich bewährt hat sich die Kooperation mit dem Carsharing-Anbieter Scouter. Das Angebot der multimodalen Mobilität – in Verbindung mit Straßenbahn, Bus oder Leihrad – erfreut sich in Würzburg immer größerer Beliebtheit. Es ist unsere Antwort auf das sich verändernde Mobilitätsverhalten unserer Kunden und bietet Lösungen für alle, die mobil und flexibel sein und gleichzeitig zur Entlastung der Umwelt beitragen möchten. Gleiches gilt für die Förderung der E-Mobilität. Mit innovativen Ideen gehen wir hier mit gutem Beispiel voran und zeigen Wege auf in eine nachhaltige elektromobile Zukunft in Würzburg und in der Region.

Grund zu feiern hatte 2016 die Würzburger Bäder GmbH. Das Dallenbergbad wurde 60 Jahre alt. Zwar fiel wegen des wechselhaften Wetters im Juni/Juli die Geburtstagsfeier ins Wasser. Dennoch fand die Badesaison einen versöhnlichen Ausklang, da sie aufgrund des anhaltenden Sommerwetters bis weit in den September hinein verlängert werden konnte. Gute Nachrichten gab es auch aus dem Nautiland zu vermelden: Im Sommer konnten die Pläne für einen Ersatzneubau des Erlebnisbades vorgelegt werden, der bis 2019 fertiggestellt werden soll.

Die Möglichkeit kostenloses WLAN zu nutzen sorgte 2016 für positive Resonanz bei den Badegästen im Dallenbergbad. Gleiches gilt für die Bereitstellung von weiteren WLAN-Hotspots in der Würzburger Innenstadt. Voraussetzung für schnelles Internet und zukunftsfähige Kommunikationssysteme ist der weitere Ausbau des Glasfasernetzes in Würzburg. Den Grundstein für schnelle Datenleitungen konnte die Mainfranken Netze GmbH (MFN) im Industriegebiet Ost und im neuen Stadtteil Hubland legen – ein enormer Standortvorteil für die dort ansässigen Firmen und Privathaushalte. Verwirklicht haben all diese Meilensteine im vergangenen Geschäftsjahr unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind die Basis für den Erfolg der WVV. Für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit sei ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt. Zusammen werden wir weiter Netzwerke schaffen und pflegen, Kooperationen mit starken Partnern eingehen und Hand in Hand Erfolge feiern. Schön, wenn auch Sie auf die Frage „Wer ist immer für mich da?“ mit „Meine WVV.“ antworten können.

Thomas Schäfer, Geschäftsführer

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

DER WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH, WÜRZBURG

A. Geschäftsentwicklung

I. Rahmenbedingungen

Die WVV als Konzernobergesellschaft erfüllt insbesondere die Aufgaben einer geschäftsleitenden Holding für die einzelnen Konzerngesellschaften. Gegenstand des Unternehmens sind einerseits der Erwerb, die Errichtung oder die Beteiligung an Unternehmen, aus den Bereichen der Energie- und Trinkwasserversorgung, des Nahverkehrs, der Parkraumbewirtschaftung, der Abfallbehandlung, sowie dem Betrieb der Häfen und Bäder. Andererseits führt die WVV für die Tochtergesellschaften und für Dritte die gesamten zentralen Tätigkeiten durch. Der bei der WVV anfallende Aufwand wird an die Konzerngesellschaften weiterverrechnet.

Die WVV hält als Konzernobergesellschaft des WVV-Konzerns Mehrheitsbeteiligungen an der Stadtwerke Würzburg AG (STW 56,82 %), der Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB 74 %), der Würzburger Hafen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WHG 74 %), der Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG 66,67 %) und an der Würzburger Recycling GmbH (WRG 50,49 %). Bei der Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG), der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV), der WVV - Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien- Management GmbH (IMG) und bei der Würzburger Bäder-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WBG) ist die WVV alleinige Gesellschafterin.

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der STW, WSB, WHG, SVG und TWV. Mit der WBG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin hält die WVV 16,1 % der Geschäftsanteile der Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW). Des Weiteren ist die WVV mit 18,2 % an der Betriebsgesellschaft Mainschleifenbahn mbH, mit 9 % an der Stadtwerke Merseburg GmbH, mit 5,4 % an der Stadtwerke Zittau GmbH, mit 1,3 % an der va-Q-tec AG und mit 5 % an der Würzburg AG beteiligt.

Alleinige Gesellschafterin der WVV ist die Stadt Würzburg.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Dank robuster Inlandsnachfrage wurde das Wachstum in Deutschland von der Schwäche des weltwirtschaftlichen Umfelds kaum belastet. Die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt wirkte hier zusammen mit dem günstigen geldpolitischen Umfeld stützend.

Im Euroraum wurde die Geld- und Fiskalpolitik der Vorjahre fortgesetzt. Dennoch führte das nur zu einer moderaten Verbesserung der Inlandsnachfrage, die von den privaten Konsumenten getragen wurde.

Branchensituation

Bei den aktuellen Zahlen handelt es sich um vorläufige Werte. Entsprechend wurden die im Vorjahr gemeldeten Daten ggf. auf die tatsächlichen Werte aktualisiert.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2016 aufgrund der im Vergleich zu 2015 kühleren Witterung und des damit verbundenen höheren Heizenergiebedarfs nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um 1,1 % gestiegen. Auch die positive Wirtschaftsentwicklung sowie die Bevölkerungszunahme haben hierzu beigetragen. Waren es 451,5 Mio. t SKE im Jahr 2015, stieg der Primärenergieverbrauch in 2016 auf 456,7 Mio. t SKE. Den größten Anteil hat mit 155,3 Mio. t SKE (34,0 %) das Mineralöl, gefolgt von Erdgas mit 103,1 Mio. t SKE (22,6 %). Der Anteil der erneuerbaren Energien blieb mit 12,6 % nahezu konstant.

Im Jahr 2016 wurden in Deutschland brutto 648,4 Mrd. kWh Strom erzeugt. Die Stromerzeugung lag damit ungefähr auf Vorjahresniveau (+0,2 %). Die Beiträge der einzelnen Energieträger hingegen entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr sehr uneinheitlich. Rückgängen bei der Stromproduktion aus Kernenergie, Braun- und Steinkohle, der Onshore-Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen standen teilweise kräftige Zuwächse bei Erdgas und Offshore-Windenergie sowie Biomasse und Wasserkraft gegenüber. Der Bruttoinlandsstromverbrauch in Deutschland blieb mit 594,7 Mrd. kWh (i. Vj. 595,1 Mrd. kWh) nahezu stabil.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2016 um 9,5 % auf 930 Mrd. kWh zu. Der Anstieg resultiert u. a. aus den gegenüber 2015 niedrigeren Temperaturen, vor allem im letzten, heizintensiven Quartal. Einen weiteren Aspekt betrifft der verstärkte Einsatz von Erdgas in Anlagen zur Strom- und Wärmeversorgung. Bei den privaten Haushalten, den Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen stieg der Bedarf um knapp 11 %; bei der Industrie um rd. 1 %. Aufgrund der für Erdgas günstigen Preisentwicklung im Vergleich zu anderen Energieträgern nahm die Verstromung von Erdgas erstmals wieder deutlich zu.

Die den deutschen Rohölimportpreis bestimmenden internationalen Ölpreise und der Euro/US-Dollar Devisenkurs entwickelten sich auch 2016 recht wechselhaft, d. h. mit erheblichen kurzfristigen Schwankungen. Die für Europa wichtige Rohöl-sorten Brent kostete im Jahresdurchschnitt 2014 rd. 99 US-\$. Im Jahresverlauf 2015 zeigt sich eine eindeutige Tendenz nach unten: Insbesondere seit Mai, als der Rohölpreis sein höchstes Jahresniveau mit rund rd. 64 US-\$ je Barrel hatte, brachen die Preise ein und erreichten im Dezember 2015 nur noch knapp 38 US-\$ je Barrel. Diese Entwicklung setzte sich Anfang 2016 zunächst fort, wick dann aber einer von Schwankungen unterbrochenen Aufwärtsbewegung bis zuletzt im Dezember auf einen Preis von 53 US-\$ je Barrel.

Der deutsche Rohölimportpreis ermäßigte sich trotz eines verschlechterten Wechselkurses des EUR (gegen US-\$) von 356 EUR/t im Jahresdurchschnitt 2015 um knapp 20 % auf 287 EUR/t im Jahr 2016. Im Jahresverlauf 2016 fielen die Importpreise sogar bis auf Werte von 214 EUR/t.

Ein Standardzertifikat (CO₂-Zertifikate) für 2016 kostete durchschnittlich 5 EUR je Tonne CO₂. Der vergleichbare Vorjahreswert hatte bei 8 EUR je Tonne CO₂ gelegen. Der Rückgang lässt sich u. a. durch die verbesserten Marktbedingungen von Gaskraftwerken erklären, welche eine relativ emissionsarme Erzeugungstechnologie an der Stromproduktion vorweisen. Darüber hinaus sorgte das Brexit-Votum für Verunsicherung. Sollte Großbritannien aus dem Europäischen Emissionshandelsystem ausscheiden, würden die dort ansässigen Unternehmen größere Mengen nicht mehr benötigter Emissionsrechte an den Markt bringen und die Preise damit unter Druck setzen.

Mit zunehmender Bedeutung des kurzfristigen Handels an den Spotmärkten und anderen Handelsplätzen gibt es seit 2010 einen immer größer werdenden Preis-Spread zwischen den Grenzübergangspreisen für Rohöl und Erdgas. Die Entwicklung der Ölpreise spielt heute für die Entwicklung der Gasbeschaffungskosten keine entscheidende Rolle mehr.

Am niederländischen Handelspunkt Tittle Transfer Facility, dem kontinentaleuropäischen Leitmarkt, lagen die Spotnotierungen im Mittel bei 14 EUR je MWh und damit um 6 EUR je MWh unter dem Niveau von 2015. Der seit 2013 bestehende Trend einer Preisimmung für die Erdgasimportpreise setzte sich 2016 fort. Im Mittel sanken die Erdgasimportpreise im Jahr 2016 um gut ein Viertel.

Die Preisentwicklung im deutschen Stromgroßhandel wird schon seit einigen Jahren von den zunehmenden Stromeinspeisungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) beeinflusst. Dadurch werden konventionelle Erzeugungsanlagen aus dem Markt gedrängt und mindern die am Markt erzielbaren Preise. Betroffen sind in erster Linie Gaskraftwerke, die in der Regel höhere Brennstoffkosten haben als Kohle- oder Kernkraftwerke. Des Weiteren zeigt sich der traditionell hohe Einfluss der Steinkohlekraftwerke auf die Strompreisbildung, da diese ihren Strom aufgrund niedriger Brennstoffkosten zu sehr günstigen Konditionen anbieten können. Diese beiden Faktoren – Verdrängung von Gaskraftwerken und Verbilligung von Steinkohle – haben entscheidend dazu beigetragen, dass die Notierungen am deutschen Stromgroßhandel sich auch 2016 weiter verringerten. Im vergangenen Jahr sank die Notierung für Grundlaststrom am Spotmarkt um durchschnittlich 3 EUR/MWh auf rd. 29 EUR/MWh. Rückläufig waren auch die Notierungen am Terminmarkt.

Am 4. November 2016 ist das Pariser Klimaschutzabkommen in Kraft getreten. Der Vertrag ist die völkerrechtlich bindende Nachfolgereinbarung zum Kyoto-Protokoll von 1997, das 2020 ausläuft. Hierbei hat sich die Staatengemeinschaft auf ein Abkommen zur Eindämmung der Erderwärmung geeinigt. Es sieht vor, dass der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur gegenüber dem vorindustriellen Niveau auf deutlich unter zwei Grad Celsius – wenn möglich auf 1,5 Grad Celsius – begrenzt werden soll.

Ebenfalls im November 2016 hat die Bundesregierung den Klimaschutzplan 2050 vorgelegt. Die Maßnahmen zur Erreichung der deutschen Klimaziele sehen für 2030 eine Absenkung des Ausstoßes von Treibhausgasen um mindestens 55 % gegenüber dem Stand von 1990 vor und für 2050 eine Reduktion um 80 % bis 95 %.

Ende Juni 2016 hat der Deutsche Bundestag mit dem „Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes“ ein Maßnahmenpaket beschlossen, das die Zuverlässigkeit der Stromversorgung bei zunehmenden Wind- und Solarstromerzeugung langfristig sicherstellen soll. Die Gesetzesnovelle ist das Ergebnis eines langen Konsultationsprozesses zur Ausgestaltung des Strommarktes, in dessen Mittelpunkt die Frage stand, ob Deutschland einen Kapazitätsmarkt einführen soll. Die Bundesregierung hat beschlossen, dies nicht zu tun, sondern lediglich die Funktionsfähigkeit des bestehenden Marktmodells zu verbessern. Dementsprechend werden mit dem Strommarktgesetz Beschränkungen der Preisbildung im Stromgroßhandel abgeschafft, das Bilanzkreis- und Ausgleichsenergiesystem gestärkt, der Regenergiemarkt für weitere Anbieter geöffnet, Anreize für mehr Flexibilität auf der Verbraucherseite geschaffen und die Markttransparenz verbessert. Zur Absicherung der Stromversorgung sieht das Gesetz vor, dass die bestehende Netzreserve („Winterreserve“) über das Jahr 2017 hinaus verlängert und zusätzlich eine Kapazitätsreserve eingeführt wird. Gedacht ist sie für Engpasssituationen, wenn es am Strommarkt nicht zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage kommt.

Neben dem EEG ist 2016 auch das deutsche Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) grundlegend reformiert worden, um den EU-Vorgaben für eine wettbewerbliche, marktnahe Förderung zu entsprechen. Die Änderungen sind am 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Neue KWK-Anlagen mit einer elektrischen Nennleistung zwischen 1 MW und 50 MW müssen sich nun ebenfalls in Ausschreibungen für eine Förderung qualifizieren. Außerdem gilt für sämtliche Neuanlagen mit mehr als 100 kW, dass ihre Betreiber die Strom- und Wärmeerzeugung selbst vermarkten müssen und für den Eigenverbrauch von Strom i. d. R. keine Mittel erhalten. Beim Einsatz fester Brennstoffe wie z. B. Kohle ist eine KWK-Förderung fortan gänzlich ausgeschlossen.

Im Januar 2017 wurde vom BMWi ein überarbeiteter Entwurf für ein Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG) veröffentlicht. Sofern das NEMoG rückwirkend zum 1. Januar 2017 in Kraft tritt, werden für dezentrale Erzeuger die Netzentgelte zur Ermittlung der Erlöse aus vermiedener Netznutzung auf dem Niveau 2015 eingefroren. Dies würde zu höheren Bezugskosten bei der STW führen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

Nach der Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung der WVV am 25.09.2015 wird die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und für die Geschäftsführung (§ 52 Abs. 2 Satz 1 GmbHG) auf mindestens 30 % festgelegt.

ZIELGRÖSSEN FÜR DIE 2. UND 3. FÜHRUNGSEBENE DER WVV	bis 30.06.2017
2. Führungsebene	30 %
3. Führungsebene	8 %

Die Zielgröße ist bis zum 30. Juni 2017 zu erreichen.

Ebenso wurde nach der Beschlussfassung in der Hauptversammlung der STW am 21.09.2015 die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der STW AG auf 25 % und auf Vorstandsebene auf 0 % festgelegt.

Der Vorstand hat die Zielgrößen für den Frauenanteil in der 2. und 3. Führungsebene auf 0 % festgelegt. In der 2. Führungsebene der STW beträgt der aktuelle Frauenanteil 50 %, in der 3. Ebene 0 %.

Begründung: Gerade in den technischen Bereichen bewerben sich erfahrungsgemäß vor allem männliche Kandidaten. Um nicht zukünftig in Personalauswahlprozessen die qualifiziertesten Bewerber aufgrund ihres Geschlechts ablehnen zu müssen, wurden die aktuellen Geschlechterverteilungen als Zielgrößen festgelegt. Die Entscheidung für oder gegen eine/n Bewerber/in erfolgt jedoch – wie bisher gehandhabt – unabhängig des Geschlechts ausschließlich aufgrund ihrer/seiner Qualifikation.

Die Zielgröße ist bis zum 30.06.2017 zu erreichen.

WER ROCKT MEINE DIGITALE ENERGIEZUKUNFT?

Meine WVV.

Die WVV ist zuverlässiger Begleiter und Gestalter der Energiewende mit smarten Lösungen für Würzburg und Umgebung. Vor Ort, persönlich, im Kundenzentrum in der Domstraße immer erreichbar.



II. Lage

Ertragslage

Geschäftsverlauf der

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften vor Ergebnisabführung/Verlustübernahme und vor Ausgleichsansprüchen anderer Gesellschafter stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015
Stadtwerke Würzburg AG (STW)	13.501	11.075
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	-15.160	-16.587
Würzburger Hafen GmbH (WHG)	1.141	1.024
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	883	997
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWW)	2.634	1.687
Würzburger Bäder GmbH (WBG)	-3.129	-2.344

Die Vorjahreswerte sind nachträglich nach dem Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG) umgliedert worden und wurden dementsprechend ausgewiesen.

Geschäftsverlauf wesentlicher Tochterunternehmen

Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft (STW)

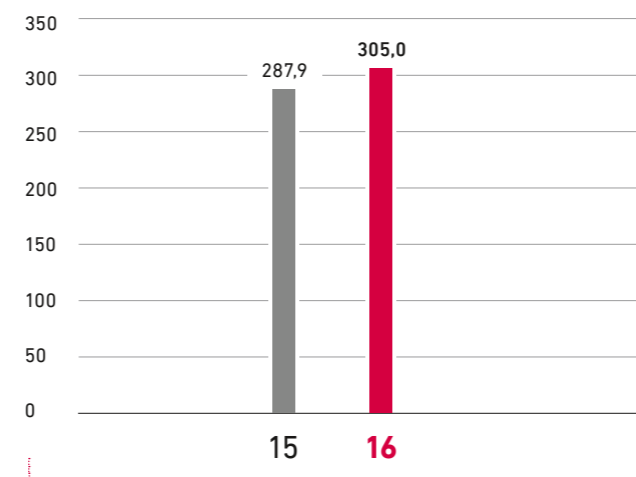
Die Umsatzerlöse in den einzelnen Geschäftsbereichen entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung der Fernwärmeversorgung

Der Fernwärmeabsatz stieg aufgrund der kühleren Witterung um 17,1 Mio. kWh auf 305,0 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse verringerten sich trotz der Mengensteigerung um rd. 1,4 Mio. EUR. Beeinflusst wurden die Erlöse u. a. durch die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen öllindizierten Absatzpreise. Dies führte zu einem um 0,85 ct/kWh niedrigeren Durchschnittserlös in 2016.

	2016 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2015 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2016 Absatz in Mio. kWh	2015 Absatz in Mio. kWh
Fernwärme- verkauf	17,5	18,9	305,0	287,9

Fernwärmeabsatz (in Mio. kWh)



Entwicklung der Elektrizitätsversorgung

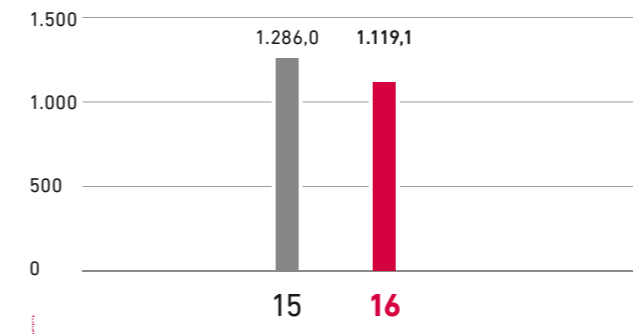
Bei den regionalen Kunden mit Standardlastprofilen (SLP) liegt die Abgabe um 9,5 Mio. kWh unter dem Vorjahr. Trotz einer Tarifierhöhung der Strompreise ab dem 1. März 2016 sind die Erlöse u. a. durch den Mengenrückgang um 1,3 Mio. EUR zurückgegangen.

Aufgrund der guten Konjunktur stieg der Absatz bei den Kunden mit registrierter Leistungsmessung (RLM) im regionalen Netz um 7,8 Mio. kWh. Die Durchschnittserlöse sanken gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,89 ct/kWh.

Ein Mengenrückgang im überregionalen Geschäft (insbesondere bei den RLM-Kunden) i.H.v. 165,2 Mio. kWh verursacht einen Erlösrückgang i.H.v. 22,3 Mio. EUR.

	2016 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2015 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2016 Absatz in Mio. kWh	2015 Absatz in Mio. kWh
eigenes Netz				
Stromverkauf				
SLP-Kunden	64,8	66,1	278,6	288,1
RLM-Kunden	32,5	33,4	232,5	224,7
SUMME EIGENES NETZ	97,3	99,5	511,1	512,8
fremde Netze				
Stromverkauf				
SLP-Kunden	5,5	5,2	29,3	27,5
RLM-Kunden	91,0	113,6	578,7	745,7
SUMME FREMDE NETZE	96,5	118,8	608,0	773,2

Stromabsatz (in Mio. kWh)



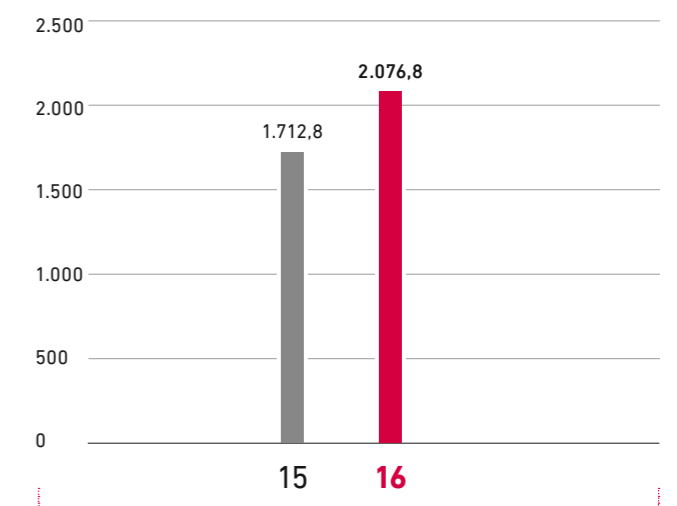
Durch Terminmarktgeschäfte (z. B. Eigenerzeugungsvermarktung) und kurzfristige Optimierung (z. B. Spot- und Intradayhandel) sowie durch Mehr-/Mindermengen- und Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 39,0 Mio. EUR (i. Vj. 38,2 Mio. EUR).

Entwicklung der Erdgasversorgung

	2016 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2015 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2016 Absatz in Mio. kWh	2015 Absatz in Mio. kWh
eigenes Netz				
öffentliche Versorgung				
SLP-Kunden	36,6	37,5	718,0	695,3
RLM-Kunden	3,1	4,3	87,0	95,2
	39,7	41,8	805,0	790,5
Kraftwerks- gas	25,6	23,1	1.194,5	821,7
SUMME EIGENES NETZ	65,3	64,9	1.999,5	1.612,2
fremde Netze				
SLP-Kunden	1,9	2,2	47,8	53,5
RLM-Kunden	1,1	1,9	29,5	47,1
SUMME FREMDE NETZE	3,0	4,1	77,3	100,6

Die gegenüber dem Vorjahr besonders in der Heizperiode niedrigeren Temperaturen verursachten beim Erdgasverkauf der öffentlichen Versorgung bei den SLP-Kunden einen Mengenanstieg von 22,7 Mio. kWh. Trotz Mengenanstieg war ein Rückgang der Erlöse um 0,9 Mio. EUR zu verzeichnen.

Erdgasabsatz (in Mio. kWh)



Die verkaufte Gasmenge im regionalen RLM-Segment verringerte sich um rd. 8,2 Mio. kWh.

Die deutliche Zunahme der Absatzmenge beim Kraftwerksgas ist mit der gestiegenen Stromerzeugung im HKW, bedingt durch die Marktsituation, zu begründen.

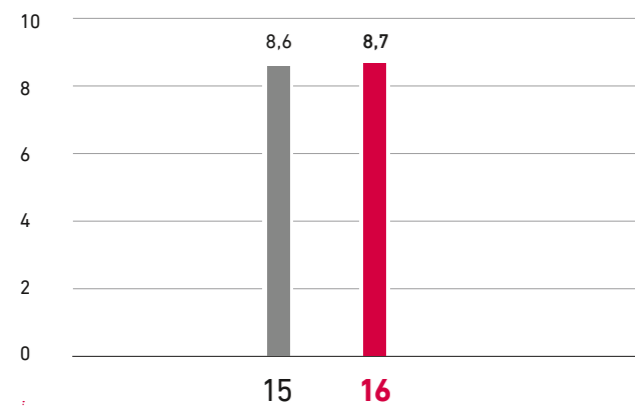
Am Termin- und Spotmarkt wurden 152,7 Mio. kWh (i. Vj. 391,4 Mio. kWh) abgesetzt. Zusammen mit den Mehr- und Minderungen und der Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 4,2 Mio. EUR (i. Vj. 8,1 Mio. EUR).

Entwicklung der Trinkwasserversorgung

Der Trinkwasserverkauf stieg bedingt durch den warmen und trockenen Sommer gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 94 Tm³. Aufgrund des Mengenanstiegs erhöhten sich die Umsatzerlöse um rd. 0,2 Mio. EUR.

	2016 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2015 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2016 Absatz in Tm ³	2015 Absatz in Tm ³
Wasser- verkauf	21,4	21,2	8.743	8.649

Trinkwasserabsatz (in Mio. m³)



Entwicklung im Materialaufwand

Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 34,2 Mio. EUR. Der Strombezug sank (Rückgang um rd. 21,8 Mio. EUR) im Wesentlichen aufgrund der deutlich niedrigeren Verkaufsmengen an Endkunden insbesondere in fremde Netze. Hierbei sind besonders die Bezugsaufwendungen aus Terminmarktgeschäften (Fahrplan) mit rd. 16,2 Mio. EUR zurückgegangen, während gegenläufig die Gesteigungskosten für die Eigenerzeugung (+ 3,6 Mio. EUR) gestiegen sind. Die Beschaffungsaufwendungen für Erdgas reduzierten sich um rd. 5,3 Mio. EUR. Davon entfallen auf den Kraftwerksgasbezug rd. 4,9 Mio. EUR aufgrund der deutlich niedrigeren Preise, während gegenläufig die Menge zugenommen hat. Der

Rückgang der Aufwendungen für Netznutzung (-0,3 Mio. EUR) erklärt sich u. a. aus dem geringeren Stromabsatz an RLM-Kunden in fremden Netzen. Die Netzentgelte Erdgas stiegen sowohl mengen- als auch preisbedingt um 0,9 Mio. EUR. Des Weiteren verminderte sich der Aufwand für die Netzbetriebsführung des Trinkwassernetzes seitens der MFN um 0,5 Mio. EUR und erhöhte sich beim Fernwärmenetz um 0,3 Mio. EUR. Der Material- und Fremdleistungsaufwand verminderte sich um rd. 2,3 Mio. EUR.

Ergebnisentwicklung

Aufgrund des Rückganges der Erlöse und Erträge um 31,8 Mio. EUR und der um 36,6 Mio. EUR niedrigeren Aufwendungen liegt das Betriebsergebnis der Gesellschaft um 4,8 Mio. EUR über dem Vorjahr (28,1 Mio. EUR; i. Vj. 23,3 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis veränderte sich um 1,2 Mio. EUR auf -6,2 Mio. EUR (i. Vj. -7,4 Mio. EUR). In diesem Ergebnis ist die Übernahme des Jahresfehlbetrages der MFN in Höhe von 4,7 Mio. EUR (i. Vj. 5,5 Mio. EUR) enthalten. Nach Abzug der Ertragsteuern ergibt sich ein Überschuss vor Gewinnverwendung von 15,1 Mio. EUR (i. Vj. 11,1 Mio. EUR). An außenstehende Aktionäre werden Ausgleichszahlungen in Höhe von 2,9 Mio. EUR (i. Vj. 2,5 Mio. EUR) geleistet; an die WVV wurden aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages 10,6 Mio. EUR (i. Vj. 8,5 Mio. EUR) abgeführt.

Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)

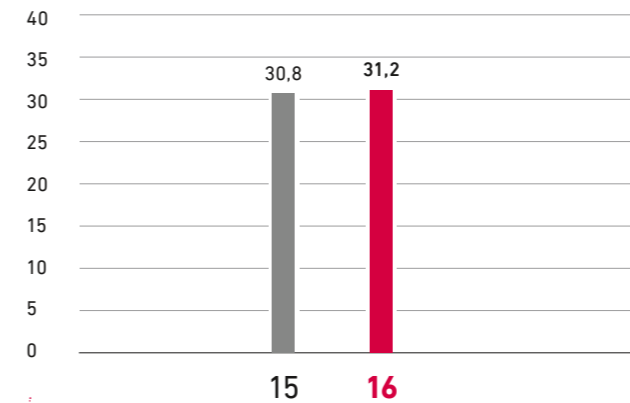
Die Mitarbeiter im Fahrdienst der WSB sind ausschließlich für den Straßenbahnbetrieb tätig. In den letzten Jahren wurden alle Buskilometer der WSB vollständig auf die NVG übertragen. Inhalt und Umfang des Auftrags sind in einem Anmietvertrag zwischen WSB und NVG konkretisiert, welcher am 24.10.2014 unterzeichnet wurde.

Die Fahrgastzahlen* und die Fahrereinnahmen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio.	2016	2015	Δ	%
Fahrgäste (ohne Schwerbeh.)				
Straßenbahn	20,39	19,83	+0,56	+2,8
Kraftomnibus	10,83	11,00	-0,17	-1,5
SUMME	31,22	30,83	+0,39	+1,3
in TEUR				
Fahreinnahmen				
Straßenbahn	12.246	11.633	+613	+5,3
Kraftomnibus	6.234	5.916	+318	+5,4
SUMME	18.480	17.549	+931	+5,3

* Als Grundlage der Ermittlung der Fahrgäste (früher Beförderungsfälle) dient der Fahrkartenverkauf (statistische Annahme der durchschnittlichen Fahrtenhäufigkeit aufgrund der VDV-Richtlinie)

Beförderte Personen (in Mio.)



Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der endgültigen Fahrereinnahmeverteilung für das Jahr 2015 bei den Fahrereinnahmen und bei den Fahrgästen aktualisiert.

Die in Nutzwagenkilometern ausgedrückte Betriebsleistung stieg auf 4,54 Mio. km an. (i. Vj. 4,53 Mio. km).

Im Berichtsjahr stieg die Betriebsleistung im Omnibusbetrieb der WSB gegenüber dem Vorjahr um 500 km auf 1.685 km. Die Betriebsleistung der NVG stieg um 44.275 km auf 2.928.339 km.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten ist um einen auf 243 Mitarbeiter gesunken. Des Weiteren werden bei der WSB sieben (i. Vj. 9) junge Menschen als Fachkraft im Fahrbetrieb ausgebildet.

Im Zuge der Altersteilzeit unterschrieben 47 Mitarbeiter eine entsprechende Vereinbarung. Am Jahresende befindet sich kein Mitarbeiter mehr in der Arbeitsphase. Die in den Vorjahren gebildete Rückstellung für Altersteilzeit wurde mit 268 TEUR verbraucht, ein Zinsanteil in Höhe von 13 TEUR wurde im Jahr 2016 der Rückstellung zugeführt. Die Rückstellung für Altersteilzeit beträgt zum Jahresende 80 TEUR (i. Vj. 335 TEUR). Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2005 G sowie einem Rechnungszinssatz von 3,24 %.

Die Betriebserträge liegen 2.432 TEUR über dem Vorjahr. Die Veränderung der Erlöse aus Personenbeförderung resultiert aus der Tarifierhöhung zum 01.08.2016 mit durchschnittlich 1,61 %, aus periodenfremden Ausgleichsleistungen § 45a und Schwerbehinderte und aus zusätzlichen Verkäufen von Fahrkarten. Im Vorjahr lag die Tarifierhöhung zum 01.08.2015 bei durchschnittlich 1,83 %.

Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen durch höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und durch gestiegene Erträge aus Schadenersatzzahlungen begründet. Die Position enthält die ÖPNV Zuweisung der Regierung von Unterfranken mit 963 TEUR (i. Vj. 915 TEUR).

Der betriebliche Aufwand überschreitet das Vorjahr um 1.434 TEUR. Die Material- und Fremdleistungsaufwendungen und die Aufwendungen für Fahrstrom sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Entwicklung beim Personalaufwand erklärt sich insbesondere aus der Tarifierhöhung ab März mit 2,4 %. Der Verbrauch der Altersteilzeitrückstellungen verringerte sich um 214 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem wegen eines Teilabgangs der aktivierten Aufwendungen für die Vorplanung der Linie 6, höheren freiwilligen sozialen Aufwendungen, gestiegenen Schadensabrechnungen Haftpflicht und Kasko und durch höhere Konzernverrechnungen.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 429 TEUR auf -282 TEUR (i. Vj. -711 TEUR). Das Geschäftsjahr enthält Beteiligungserträge aus der Gewinnausschüttung der NVG für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 45 TEUR. Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme liegt bei -15.160 TEUR (i. Vj. -16.587 TEUR).

Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

Mainfranken Netze GmbH (MFN)

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr 2016 Netzentgelte für die Nutzung des Stromnetzes in Höhe von 52.202 TEUR (i. Vj. 51.943 TEUR).

Für die Nutzung des Erdgasnetzes erhielt sie Netzentgelte in Höhe von 23.070 TEUR (i. Vj. 20.839 TEUR).

Im Bereich Strom beliefen sich die Mengen der Netznutzung auf 895,4 Mio. kWh (i. Vj. 902,8 Mio. kWh). Im Bereich Gas beliefen sich die Mengen der Netznutzung auf 2.590,0 Mio. kWh (i. Vj. 2.136,8 Mio. kWh).

Für die Betriebsführung des Fernwärme- und des Trinkwassernetzes erhielt die Gesellschaft 2016 6.201 TEUR (i. Vj. 6.350 TEUR). Für die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung, LSA- und Telekommunikations-/Steuernetze wurden seitens der STW 2.800 TEUR vergütet (i. Vj. 2.450 TEUR).

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer erhöhte sich um 1 auf 260 Mitarbeiter. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.290 TEUR. Die Erhöhung beinhaltet höhere Löhne und Gehälter einschl. Sozialversicherung (745 TEUR) und gegenüber dem Vorjahr niedrigere Auflösungen von personalbezogenen Rückstellungen. Des Weiteren wurden 30 junge Menschen in der MFN ausgebildet. Die Rückstellung für Altersteilzeit verringerte sich um 189 TEUR. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 6 Mitarbeiter eine Rückstellung in Höhe von 98 TEUR.

Den Erträgen in Höhe von 133.506 TEUR stehen Aufwendungen von 138.104 TEUR gegenüber. Das Betriebsergebnis beträgt -4.598 TEUR (i. Vj. -5.305 TEUR). Die Ergebnisverbesserung resultiert hauptsächlich aus der niedrigeren Zuführung zur Rückstellung für regulatorische Risiken (-1.341 TEUR) und der Bewertung des Bestands an unfertigen Leistungen (-824 TEUR; i. Vj. 631 TEUR)

Nach Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses in Höhe von 67 TEUR und den sonstigen Steuern (56 TEUR) verbleibt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.720 TEUR (i. Vj. 5.510 TEUR). Der Jahresfehlbetrag wird gemäß den Regelungen des Ergebnisabführungsvertrages von der STW ausgeglichen.

Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW)

Die Gesellschaft verkaufte im Geschäftsjahr 401,3 Mio. kWh (i. Vj. 247,3 Mio. kWh) Strom. Die aus dem Stromverkauf erzielten Erlöse betragen einschließlich der vermiedenen Netznutzung im vorgelagerten Netz, der Blindarbeit, der Sekundär- und Primärregelleistung sowie der ab 2016 enthaltenen KWK-Förderung 29,0 Mio. EUR (i. Vj. 20,1 Mio. EUR).

Die Fernwärmeabgabe an die STW stieg im Berichtsjahr um 58,3 Mio. kWh auf 287,8 Mio. kWh (i. Vj. 229,5 Mio. kWh). Die Erlöse lagen mit 11,9 Mio. EUR trotz einer höheren Absatzmenge aufgrund des gesunkenen Verrechnungspreises unter dem Vorjahreswert (17,1 Mio. EUR).

Die Gesellschaft bezog im Geschäftsjahr 1.194,5 Mio. kWh (i. Vj. 840,8 Mio. kWh) Erdgas. Für das Geschäftsjahr bestand mit der STW für jede Anlage ein fester Erdgasbezugsvertrag. Die Bezugskosten einschließlich Netznutzung belaufen sich auf 32,1 Mio. EUR (i. Vj. 29,0 Mio. EUR).

Das Betriebsergebnis liegt um 278 TEUR unter dem Vorjahr und beträgt 778 TEUR (i. Vj. 1.056 TEUR). Die Veränderung des Betriebsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus höheren Gasbezugsaufwendungen sowie niedrigeren Fernwärmeerlösen. Gegenläufig stiegen die Erträge aus der Energiesteuer-rückerstattung infolge des Gaseinsatzes sowie die Stromerlöse.

Das Finanzergebnis unterschreitet unter anderem aufgrund planmäßig niedrigeren Darlehenszinsen das Vorjahr um 164 TEUR.

Nach Abzug der Ertragsteuern in Höhe von 159 TEUR (i. Vj. 12 TEUR) weist die Gesellschaft für das Jahr 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von 187 TEUR (i. Vj. 130 TEUR) aus.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 187 TEUR mit dem Verlustvortrag in Höhe von 1.802 TEUR aufzurechnen und den verbleibenden Bilanzverlust in Höhe von 1.615 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Würzburger Hafen GmbH (WHG)

Der Anstieg der Gesamtmenge der bahn- und schiffsseitig umgeschlagenen Güter in den Würzburger Häfen fiel im Geschäftsjahr 2016 mit 1,9 % auf 1.206.848 t (i. Vj. 1.184.279 t) im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt höher aus. Der Schiffumschlag betrug 285.522 t (i. Vj. 220.946 t). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von 64.576 t bzw. 29,2 %. Über die Hafeneisenbahn wurden im Berichtszeitraum Güter mit einem Gesamtgewicht von 921.326 t (i. Vj. 963.333 t) transportiert. Die Beförderungsmenge sank somit um 42.007 t bzw. 4,4 %. Im Geschäftsjahr hat die WHG insgesamt 1.065 Anlegungen von Fahrgastkabinenschiffen (i. Vj. 1.069) an den Würzburger Häfen und den Anlegestellen an der Mainlands zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse aus Schiffs-, Eisenbahnverkehr, Personenschiffahrt sowie Vermietung und Verpachtung stiegen insgesamt um 4,2 % auf 3.230 TEUR (i. Vj. 3.099 TEUR). Der Grundbesitz der WHG hat sich aufgrund eines Grundstückverkaufs um 2.400 m² auf 867.818 m² verringert.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten verringerte sich auf 8 Mitarbeiter (i. Vj. 9 Mitarbeiter). Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 13 TEUR.

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund der Vermarktung von Energieterminals sowie höheren Erlösen aus Vermietung und Verpachtung und der Personenschiffahrt um 131 TEUR auf 3.230 TEUR (i. Vj. 3.099 TEUR). Es fielen Bestandsveränderungen in Höhe von 67 TEUR an. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 221 TEUR gegenüber 2015, vor allem bedingt durch geringere Erträge aus Schadensabrechnungen. Teilweise kompensiert wird der Rückgang aufgrund eines Grundstückverkaufs (Teillabgang aus Flur-Nr. 578) mit Erlösen in Höhe von 190 TEUR. Der Materialaufwand ist, weitestgehend bedingt durch die im Vorjahr enthaltene Kaimauersanierung, um 307 TEUR auf 974 TEUR gesunken. Unter Berücksichtigung der höheren Personalaufwendungen (568 TEUR), der höheren Abschreibungen

(227 TEUR) und der niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (549 TEUR) stieg das Betriebsergebnis (EBIT) um 225 TEUR auf 1.730 TEUR.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 1.142 TEUR (i. Vj. 1.024 TEUR). Dieser ist gemäß dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Konzernobergesellschaft WVV abgeführt worden.

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)

In den von der SVG betreuten Parkeinrichtungen stieg die Anzahl der Kurzparker gegenüber dem Vorjahr um 30.175 auf 2.581.058. Dies entspricht einer Zunahme von 1,2 %. Die Zahl der Dauerparker hat sich um 16 auf 974 erhöht. Die Umsatzerlöse aus Parkeinnahmen liegen im Jahr 2016 mit 7.970 TEUR (i. Vj. 7.720 TEUR) um 250 TEUR über dem Vorjahr.

Die Erträge aus Dienstleistungen für Dritte sowie die Dienstleistungen aus Betriebsführungen und Aufschaltungen haben sich um 756 TEUR auf 4.925 TEUR (i. Vj. 4.169 TEUR) erhöht.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich um 2 auf 52 Mitarbeiter. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 261 TEUR.

Die Betriebserträge liegen 856 TEUR über dem Vorjahr. Die Überschreitung ergibt sich aus höheren Umsatzerlösen im Nebengeschäft, denen gestiegene Materialaufwendungen gegenüberstehen. Ein weiterer Anstieg ist bei den Parkeinnahmen zu verzeichnen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind niedriger als im Vorjahr. Dies ist durch negative periodenfremde Erträge, geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und durch niedrigere übrige Erträge begründet.

Der betriebliche Aufwand überschreitet das Vorjahr um 1.001 TEUR. Die Entwicklung beim Materialaufwand erklärt sich aus gestiegenen Aufwendungen im Nebengeschäft und höheren Mieten. Die Zunahme beim Personalaufwand resultiert aus der Personalverstärkung und aus der Tarifierhöhung ab März mit 2,4 %. Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist insbesondere durch höhere Konzernrechnungen verursacht.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 883 TEUR (i. Vj. 997 TEUR) ab. An den Gesellschafter Sparkassenstiftung Würzburg wird für das Jahr 2016 eine Ausgleichszahlung in Höhe von 294 TEUR (i. Vj. 332 TEUR) geleistet. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag werden 589 TEUR (i. Vj. 665 TEUR) an die WVV abgeführt.

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)

Die Abgabemenge der Gesellschaft wird beeinflusst vom Bedarf der Endverbraucher. An die STW, an die WW-E und an die Gemeinden Gerbrunn und Zellingen verkaufte die TWV im Geschäftsjahr 2016 10,241 Mio. m³ (i. Vj. 10,207 Mio. m³) Trinkwasser. Aufgrund des Mengenanstiegs befinden sich auch die Erlöse aus dem Wasserverkauf mit 10.140 TEUR (i. Vj. 10.100 TEUR) über dem Vorjahresniveau.

Aus dem Wasserverkauf gegenüber dem Zweckverband FWM erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 62 TEUR (i. Vj. 75 TEUR). Der Trinkwasserverkauf an den Zweckverband betrug im Geschäftsjahr 0,123 Mio. m³ (i. Vj. 0,150 Mio. m³). Um die Trinkwasserabgabe abzudecken, wurden 7,721 Mio. m³ (i. Vj. 7,660 Mio. m³) aus eigenen Quellen und Brunnen (73,8 % der Gesamtmenge) gefördert. 1,697 Mio. m³ (i. Vj. 1,799 Mio. m³) wurden von der WW-E und 0,968 Mio. m³ (i. Vj. 0,909 Mio. m³) wurden vom Zweckverband FWM bezogen. Die Bezugskosten betragen 2.407 TEUR (i. Vj. 2.224 TEUR).

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich um 1 auf 42 Mitarbeitern. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen reduzierte sich um 69 TEUR und beläuft sich zum 31. Dezember 2016 für 2 Mitarbeiter auf 23 TEUR.

Den gegenüber dem Vorjahr um 1.721 TEUR gestiegenen Betriebsleistungen stehen um 413 TEUR höhere Betriebsaufwendungen gegenüber. Das Betriebsergebnis liegt mit 4.334 TEUR um 1.308 TEUR über dem Vorjahr. Nach Abzug des Finanzergebnisses in Höhe von -494 TEUR und der Ertragsteuern verbleibt für 2016 ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.634 TEUR (i. Vj. 1.687 TEUR). Der Jahresüberschuss wird aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die WVV abgeführt.

Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)

Die Anlieferungen im Kompostwerk setzen sich wie folgt zusammen:

ANLIEFERUNGEN in t	2016	2015
KOMPOSTWERK WÜRZBURG	62.842	58.963
Bioabfälle	40.177	39.268
Gartenabfälle	22.665	19.695
KOMPOSTWERK OBERPLEICHFELD	3.499	2.968
Gartenabfälle	3.499	2.968
GESAMTANLIEFERUNG	66.341	61.931

Im Geschäftsjahr 2016 beträgt die Gesamtanlieferungsmenge an Bio- und Gartenabfällen 66.341 t und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 61.931 t). Ein deutlicher Mengenanstieg der Anlieferungen ist bei den Bio- und Gartenabfällen am Kompostwerk Würzburg zu verzeichnen. Wie vertraglich vereinbart lieferte der Landkreis Main-Tauber deutlich mehr als im Vorjahr an das Kompostwerk Würzburg an.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 214 TEUR auf 5.481 TEUR (i. Vj. 5.267 TEUR) gestiegen. Dies lässt sich vor allem auf die Mehrmengen bei den Anlieferungen zurückführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 23 TEUR auf 42 TEUR (i. Vj. 65 TEUR). Der Rückgang ist insbesondere aufgrund niedrigerer Erträge aus dem Abgang von Gegenständen aus dem Anlagevermögen und geringerer übriger Erträge zu begründen.

Der Materialaufwand ging um 38 TEUR auf 2.249 TEUR (i. Vj. 2.287 TEUR) zurück.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen (836 TEUR), der Abschreibungen (524 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (432 TEUR), sowie des Finanzergebnisses (-85 TEUR), erhöht sich das Ergebnis vor Steuern auf 1.397 TEUR (i. Vj. 1.190 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2016 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 955 TEUR (i. Vj. 822 TEUR) ab.

Würzburger Recycling GmbH (WRG)

Im Geschäftsjahr wurden folgende Mengen verarbeitet:

UMSATZERLÖSE in TEURO	2016	2015
Gewerbemüll	1.723	1.397
Pappe / Papier	635	572
Altholz	399	387
sonstige Fraktionen	3.007	2.833
GESAMTSUMME	5.764	5.189

Die Umsatzerlöse sind im Berichtszeitraum um 554 TEUR auf insgesamt 5.764 TEUR (i. Vj. 5.210 TEUR) gestiegen. Ein deutlicher Anstieg ist im Bereich Gewerbemüll zu verzeichnen (+ 326 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 47 TEUR auf insgesamt 164 TEUR (i. Vj. 211 TEUR), insbesondere aufgrund niedrigerer Erträge aus dem Abgang von Gegenständen aus dem Anlagevermögen, gesunken.

Der Materialaufwand erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 524 TEUR auf 3.092 TEUR (i. Vj. 2.568 TEUR). Grund sind vor allem höhere Fremdleistungen im Bereich Gewerbemüll (+ 299 TEUR) und Holz (+ 215 TEUR).

Unter Berücksichtigung der höheren Personalaufwendungen 1.589 TEUR (i. Vj. 1.568 TEUR), der niedrigeren Abschreibungen 329 TEUR (i. Vj. 379 TEUR), der höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen 595 TEUR (i. Vj. 556 TEUR), sowie dem fast gleichbleibenden Finanzergebnis 34 TEUR (i. Vj. 36 TEUR), verringerte sich das Ergebnis vor Steuern auf 357 TEUR (i. Vj. 387 TEUR).

Das Geschäftsjahr schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 251 TEUR (i. Vj. 262 TEUR) ab.

Wassergewinnung Würzburg - Estenfeld GmbH (WW-E)

Die Wasserabgabe an die TWV und die Gemeinde Estenfeld sank im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 117 Tm³ auf 1.905 Tm³ (i. Vj. 2.022 Tm³). Die Gesellschaft erzielte aus Wasserverkäufen einschließlich der weiterverrechneten Fixkosten einen Erlös von insgesamt 1.600 TEUR (i. Vj. 1.462 TEUR).

Den gegenüber dem Vorjahr um 138 TEUR gestiegenen Betriebserträgen stehen 65 TEUR höhere Aufwendungen gegenüber. Die gestiegenen Materialaufwendungen beruhen im Wesentlichen auf höheren Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Im Geschäftsjahr wurden von FWM und TWV 523 Tm³ (i. Vj. 426 Tm³) Wasser bezogen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist begründet durch höhere Dienst- und Fremdleistungen. Das Betriebsergebnis in Höhe von 315 TEUR (i. Vj. 242 TEUR) liegt um 73 TEUR über dem Vorjahr.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 167 TEUR (i. Vj. 64 TEUR). Die Geschäftsführung schlägt vor den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)

Die Mieteinnahmen sind im Geschäftsjahr 2016 mit Ausnahme des Objektes Virion-Serion gestiegen und führten somit zu einer Erhöhung um 23 TEUR auf 1.128 TEUR (i. Vj. 1.105 TEUR).

Aufgrund höherer Mieteinnahmen haben sich die Umsatzerlöse auf 1.130 TEUR (i. Vj. 1.108 TEUR) entwickelt. Enthalten sind in 2016 sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 23 TEUR aus Auflösung von Rückstellungen sowie Erträgen aus Schadensabrechnungen. Das Betriebsergebnis (EBIT) konnte u. a. durch die höheren Mieteinnahmen und die Auflösung von Rückstellungen auf 593 TEUR (i. Vj. 544 TEUR) gesteigert werden.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 285 TEUR (i. Vj. 265 TEUR).

Der Jahresüberschuss in Höhe von 285 TEUR soll auf Vorschlag der Geschäftsführung in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice, Würzburg (IMG-G)

Die Einnahmen aus dem Geschäft „kommunal“ mit der Stadt Würzburg haben sich auf einem hohen Niveau (435 TEUR; i. Vj. 449 TEUR) stabilisiert. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Stadt Würzburg seit 2015 verstärkt Aufträge im Rahmen der Inhouse-Vergabe an die IMG-G vergeben hat. Die Einnahmen aus dem Reinigungsgeschäft sind um 78 TEUR auf 2.018 TEUR (i. Vj. 1.940 TEUR) gestiegen. Die sonstigen Umsatzerlöse konnten ebenfalls, im Wesentlichen aufgrund höherer Konzernverrechnungen, um 68 TEUR auf 225 TEUR gesteigert werden (i. Vj. 157 TEUR). Hier ist weiterhin eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Aufgrund der guten Auftragslage sind die Umsatzerlöse auf 2.243 TEUR (i. Vj. 2.097 TEUR) sowie die Personalaufwendungen bedingt durch notwendige Einstellungen von Mitarbeitern auf 1.377 TEUR (i. Vj. 1.223 TEUR) gestiegen. Diese beiden Effekte beeinflussen im Wesentlichen das Betriebsergebnis (EBIT) mit 173 TEUR (i. Vj. 184 TEUR).

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 120 TEUR (i. Vj. 118 TEUR).

Der Jahresüberschuss in Höhe von 120 TEUR wird an die IMG ausgeschüttet.

NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft (NVG)

Zum 31.12.2016 betrug der Personalbestand 185 Mitarbeiter, durchschnittlich waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 183 Personen beschäftigt. Gegenüber 2015 bedeutet dies einen Zuwachs um 2 Personen im Durchschnitt (2015: 181 Personen im Durchschnitt).

Die wertmäßig größte Differenz findet sich im Anstieg der Erlöse um 104 TEUR auf 11.417 TEUR (2015: 11.313 TEUR). Die Aufwendungen für Treibstoffe reduzierten sich um 354 TEUR. Weitere relevante Ergebnisänderungen ergaben sich aus einem Anstieg der bezogenen Leistungen um 184 TEUR und einer auf 6 TEUR gesunkenen Zinsbelastung (2015: 10 TEUR). Die Abschreibungen sanken im abgelaufenen Geschäftsjahr um 29 TEUR.

Für das Geschäftsjahr konnte die NVG ein positives Gesamtergebnis von 49 TEUR nach Steuern erwirtschaften. Damit beträgt die Umsatzrendite 0,43 %. Die Abweichung zum Ergebnis aus 2015 beträgt damit 23 TEUR. Diese ergibt sich aus unterschiedlichen Entwicklungen in verschiedenen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung.

Würzburger Bäder GmbH (WBG)

Eigene Entwicklung

ANZAHL BESUCHER	2016	2015
Hallenbad Nautiland	234.491	251.001
Hallenbad Sandermare	138.899	146.957
Hallenbad Lindleinsmühle	18.645	21.144
Dallenbergbad	122.184	145.381
Eisbahn	46.134	34.942
GESAMTSUMME	560.353	599.425

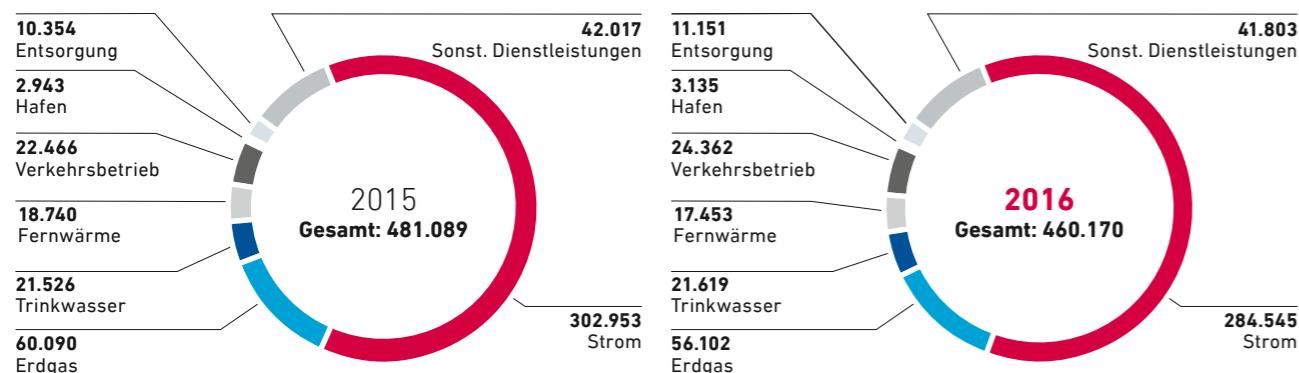
Im Jahr 2016 besuchten gegenüber dem Vorjahr insgesamt 39.072 Personen weniger die Schwimmbäder bzw. Kunsteisbahn. Der Besucherrückgang ist vor allem auf die Wetterbedingungen im Sommer zurückzuführen, wodurch deutlich weniger Besucher ins Dallenbergbad und Nautiland kamen.

Die Zahl der im Jahr 2016 durchschnittlich Beschäftigten verringerte sich um 5 auf 59 Mitarbeiter. Der Personalaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 52 TEUR.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 2.555 TEUR (i. Vj. 2.649 TEUR). Diese setzten sich zusammen aus den Erlösen des Hallenbads Nautiland (1.254 TEUR), des Hallenbads Sandermare (665 TEUR), des Hallenbads Lindleinsmühle (240 TEUR), des Dallenbergbads (287 TEUR) und der Eisbahn (109 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 45 TEUR (i. Vj. 144 TEUR). Der Rückgang ist begründet durch niedrigere periodenfremde Erträge, geringere übrige Erträge und niedrigere Erträge aus Schadensabrechnungen.

Konzernumsatz nach Bereichen (in TEUR)



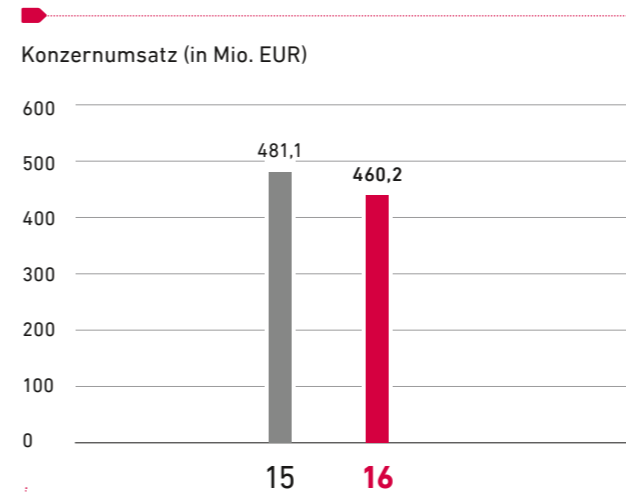
Der Materialaufwand verringerte sich nur geringfügig um 28 TEUR auf 2.652 TEUR (i. Vj. 2.680 TEUR). Unter Berücksichtigung der geringeren Personalaufwendungen (1.633 TEUR), der fast gleichbleibenden Abschreibungen (34 TEUR), sowie der deutlich höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (1.354 TEUR, davon sind 683 TEUR Abschreibung der Planungskosten für die Generalsanierung Nautiland) erhöht sich der Jahresfehlbetrag vor Steuern auf -3.092 TEUR (i. Vj. -2.229 TEUR).

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme beträgt -3.129 TEUR (i. Vj. -2.344 TEUR). Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

Ergebnisentwicklung 2016

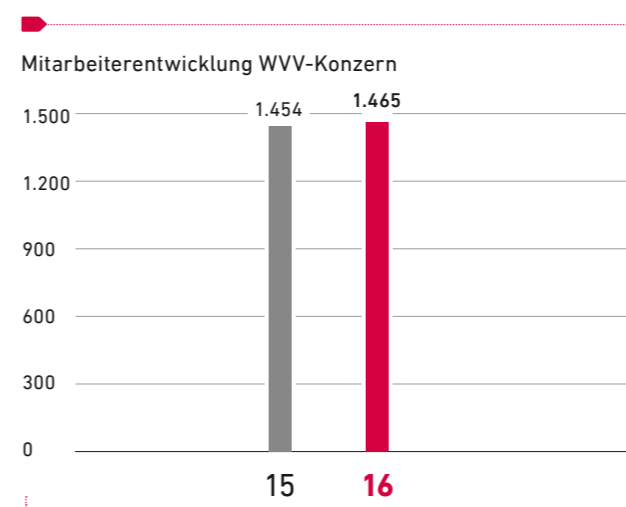
WVV-Konzern

Die Erträge im Konzern liegen 478,5 Mio. EUR um 25,8 Mio. EUR unter dem Vorjahr (i. Vj. 504,3 Mio. EUR). Der Rückgang ist insbesondere auf die deutlich niedrigeren Erlöse aus dem Strom- und Erdgasgeschäft zurückzuführen. Die betrieblichen Aufwendungen unterschreiten aufgrund der gesunkenen Bezugsaufwendungen für Strom und Erdgas das Vorjahr um 30,6 Mio. EUR. Damit verbesserte sich das Betriebsergebnis um 4,8 Mio. EUR auf 15,6 Mio. EUR (i. Vj. 10,8 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis liegt um 3,1 Mio. EUR über dem Vorjahr. Die Aufwendungen für die Ertragsteuern stiegen um 1,7 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR. Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2016 beträgt für den WVV-Konzern 8,4 Mio. EUR (i. Vj. 2,3 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages, der Einstellung in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Gewinns, verbleibt ein Konzernbilanzverlust in Höhe von 1,9 Mio. EUR (i. Vj. 5,0 Mio. EUR).



Entwicklung im Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeiter innerhalb des WVV-Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2016 um 11 auf 1.465 Mitarbeiter. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck Richttafeln 2005 G sowie einem Rechnungszinssatz von 4,01 %. Die Rückstellungen für Altersteilzeit betragen zum 31. Dezember 2016 im WVV-Konzern insgesamt 0,3 Mio. EUR. Sie sanken im Geschäftsjahr um 0,8 Mio. EUR.



Finanzlage

Aufgrund des verbesserten Konzernbilanzergebnisses stieg die Eigenkapitalquote des WVV-Konzerns von 28,6 % auf 29,6 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich im WVV-Konzern zum Bilanzstichtag auf 129,9 Mio. EUR (i. Vj. 124,8 Mio. EUR).

Der Bestand an liquiden Mitteln stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Mio. EUR auf 17,2 Mio. EUR. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 30,0 Mio. EUR (i. Vj. 24,4 Mio. EUR).

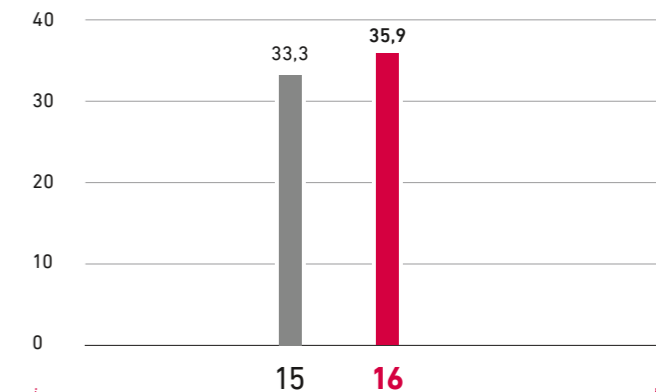
Vermögenslage

Das Vermögen des WVV-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 375,7 Mio. EUR (i. Vj. 370,8 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 4,9 Mio. EUR. Die höhere Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der flüssigen Guthaben bei Kreditinstituten. Gegenläufig wirkt sich der Rückgang beim Anlagevermögen und bei den sonstigen Vermögensgegenständen aus.

Die Bilanzsumme setzt sich zusammen aus dem Anlagevermögen in Höhe von 276,1 Mio. EUR (i. Vj. 279,7 Mio. EUR), dem Umlaufvermögen in Höhe von 96,4 Mio. EUR (i. Vj. 87,3 Mio. EUR) und dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 3,2 Mio. EUR (i. Vj. 3,8 Mio. EUR).

Investiert wurden im WVV-Konzern im Geschäftsjahr 2016 35,9 Mio. EUR. Davon hat die STW im Geschäftsjahr 12,6 Mio. EUR investiert. Die Mittel wurden schwerpunktmäßig im Bereich der Fernwärmeversorgung (rd. 3,0 Mio. EUR), im Bereich der Stromversorgung (rd. 3,2 Mio. EUR), im Bereich der Erdgasversorgung (rd. 1,9 Mio. EUR), im Bereich der Trinkwasserversorgung (rd. 2,6 Mio. EUR) und für Straßenbeleuchtung, Fernmeldekabel und LWL Netze (rd. 1,5 Mio. EUR) ausgegeben. In der WVV betreffen Investitionen in Höhe von 3,6 Mio. EUR im Wesentlichen die Zugänge von Hard- und Software in Höhe von 2,0 Mio. EUR sowie die Beteiligung an der va-Q-tec AG Würzburg mit 1,6 Mio. EUR. In der TWV wurden 10,1 Mio. EUR u. a. für die Wasseraufbereitungsanlage Bahnhofquellen sowie die Pumpwerke Grombühl 2, Dürrbachau und Hubland investiert. Die IMG gab für die Erschließung der Gewerbeflächen Hubland und für Planungskosten für Skyline Hill Center / Skyline Hill Parking rd. 2,0 Mio. aus. Die KWG investierte rd. 2,0 Mio. EUR überwiegend in die Erneuerung der Dachkonstruktion der Kompostieranlage und der Nachrottehalle. In der NVG betreffen Investitionen in Höhe von 1,3 Mio. EUR die Modernisierung des Fuhrparks.

Investitionen (in Mio. EUR)



Das Anlagevermögen ist zu 82,1 % (i. Vj. 82,7 %) durch Eigenmittel sowie mittel- und langfristige Mittel finanziert.

WER DENKT MEINE MOBILITÄT HEUTE SCHON WEITER?

Meine WVV.

Die Straba ist die Basis der vernetzten Mobilität in Würzburg und bietet den direkten Umstieg auf Bus, Carsharing oder Leihrad. So kommt man überall hin – einfach und flexibel.



C. Nachtragsbericht

Bei der WSB wurden im März 2017 bei allen Fahrzeugen der Baureihe GT-N Risse im Wagenaufbau festgestellt. Derzeit werden entsprechende Reparaturarbeiten durchgeführt, um den Fahrbetrieb weiterhin aufrecht zu erhalten. Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind ansonsten keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

D. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

WVV

Das Ergebnis im ersten Quartal 2017 liegt unter dem Plan. Der Wirtschaftsplan sieht für die Jahre 2017 und 2018 ein positives Jahresergebnis in Höhe von rd. 1,4 Mio. EUR vor.

STW

Im 1. Quartal 2017 liegen die Abgabemengen für Strom und Fernwärme unter Plan, während die Gas- und Wassermengen den Plan überschreiten. Aufgrund einer höheren Gewinnabführung der MFN sowie der niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegt das Ergebnis des ersten Quartals über Plan.

Laut Wirtschaftsplan wird für das Geschäftsjahr 2017 von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 14.411 TEUR ausgegangen.

WSB

In den Monaten Januar und Februar 2017 ist die Anzahl der Fahrgäste um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Fahrereinnahmen sind um 3,0 % gestiegen. Ursachen sind die allgemeine Tarifierhöhung sowie eine leichte Zunahme der Studentenzahlen und gestiegene Verkäufe der Monatskarte für Erwachsene. Der Jahresfehlbetrag liegt nach den ersten beiden Monaten 68 TEUR unter dem geplanten Verlust in Höhe von 2.753 TEUR. Der Wirtschaftsplan 2017 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 16.745 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

MFN

Das Ergebnis Januar bis März 2017 liegt nach Ertragsteuern 1.334 TEUR über Plan.

Der Wirtschaftsplan für 2017 geht von einem negativen Jahresergebnis nach Ertragsteuern in Höhe von 2.265 TEUR aus, das sich nach heutigen Erkenntnissen um 2.201 TEUR verschlechtern wird. Gründe hierfür sind die Anpassungen der Dienstleistungsverrechnung der STW (rd. 1.436 TEUR) sowie der Rückgang bei den Netzentgelten Strom (rd. 779 TEUR).

HKW

In den Monaten Januar bis März 2017 lag der Fernwärmeabsatz witterungsbedingt um 8,2 Mio. kWh unter dem Planansatz. Die Stromerzeugung unterschreitet den Plan um 16,4 Mio. kWh.

Das Ergebnis nach dem ersten Quartal 2017 liegt insbesondere aufgrund geringerer Gasbezugsaufwendungen über Plan. Gegenläufig befinden sich die Fernwärmeerlöse sowie die Erträge aus der Erdgassteuerrückerstattung unter dem Planansatz.

Der Wirtschaftsplan weist für 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von 275 TEUR aus. Das positive Jahresergebnis ergibt sich aus dem Betrieb des Sekundär- und Primärregelleistungspools.

WHG

Nach den ersten beiden Monaten in 2017 lag die Gesamtmenge der gelöschten und geladenen Güter in den Würzburger Häfen 0,1 % unter dem Vorjahr (181.538 t, i. Vj. 181.797 t).

Der Wirtschaftsplan für 2017 kalkuliert mit niedrigeren sonstigen betrieblichen Erträgen, insbesondere aufgrund der im Berichtsjahr enthaltenen Versicherungsleistungen aus einem Brandschaden. Es sind keine Rückstellungsaufösungen geplant. Des Weiteren sind höhere Abschreibungen im Plan 2017 berücksichtigt. Die Gesellschaft erwartet im Vergleich zu 2016 einen niedrigeren Jahresüberschuss.

SVG

Die ersten zwei Monate des Jahres 2017 verliefen für die Gesellschaft zufriedenstellend. Die Parkeinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 25 TEUR bzw. 2,3 % höher; die Anzahl der Kurzparker hat sich um 5,1 % reduziert. Die Umsatzerlöse aus Parkvorgängen liegen nach den ersten beiden Monaten 50 TEUR über dem Planansatz. Der Wirtschaftsplan 2017 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 560 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

TWV

Die Trinkwasserabgabe nach dem 1. Quartal 2017 liegt um 0,261 Mio. m³ über Plan. Insbesondere die höheren Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf sowie geringere Materialaufwendungen führen zu einer Planüberschreitung des Ergebnisses nach dem 1. Quartal.

Für das Jahr 2017 sind Investitionen in Höhe von 2.956 TEUR vorgesehen, u. a. für den Hochbehälter Zellingen, Untersuchungen zum Ersatz bzw. Neubau Brunnen Versbach, Ersatzfahrzeuge und Inventar sowie für die Aufbereitungstechnik im Dalenbergbad.

Im Wirtschaftsplan für 2017 wird ein niedrigeres Ergebnis als 2016 erwartet.

Um den gesetzlichen Anforderungen der zum 01.11.2011 in Kraft getretenen geänderten Trinkwasserverordnung Rechnung zu tragen, hat die Geschäftsführung der TWV mit Schreiben vom 10.10.2011 beim Gesundheitsamt Würzburg einen formellen Antrag auf Zulassung einer Abweichung für den Parameter Sulfat bis zu einem Wert von 500 mg/l für die Anlagen der TWV und der WW-E gestellt.

Mit Bescheid des Gesundheitsamts Würzburg vom 20.09.2013 wurde dem Antrag der TWV unter Auflagen stattgegeben. Die Zulassung einer Abweichung des Indikatorparameters Sulfat vom Grenzwert ist auf 10 Jahre befristet. In 2023 erfolgt somit eine Neubewertung des Sachverhaltes.

KWG

Nach den ersten beiden Monaten in 2017 liegt das Ergebnis der Gesellschaft 116 TEUR über dem Planansatz. Dies resultiert aus geringeren Materialaufwendungen, vor allem die Fremdlieferungen und Fremdleistungen unterschreiten den Planansatz für 2017.

Der Wirtschaftsplan 2017 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 615 TEUR aus und weist somit ein niedrigeres Ergebnis als in 2016 aus. Der Rückgang ist vor allem aufgrund niedrigerer Umsatzerlöse, höherer Material- und Personalaufwendungen, sowie steigenden Abschreibungen zu begründen. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

WRG

Nach den ersten beiden Monaten liegt der Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung 55 TEUR über dem geplanten Ergebnis für 2017. Insbesondere geringere Material- und Personalaufwendungen sind hierfür ausschlaggebend. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

Der Wirtschaftsplan für 2017 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 295 TEUR aus. Die Erhöhung des Jahresüberschusses ist vor allem zurückzuführen auf höhere Umsatzerlöse im Bereich Gewerbeabfall und Containerdienst.

WW-E

Der Absatz liegt nach dem Monat Januar 2017 über dem Planansatz. Dementsprechend überschreitet auch das Ergebnis den Plan.

Der Wirtschaftsplan 2017 geht von einer geringfügig höheren Absatzmenge von insgesamt 1.976 Tm³ aus. Für 2017 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

IMG

Im Januar 2017 liegt das Ergebnis vor allem aufgrund noch nicht angefallener Fremdleistungen über dem Plan.

Der Wirtschaftsplan für 2017 geht von einem um 110 TEUR höheren Jahresüberschuss als in 2016 aus.

IMG-G

Im Januar 2017 liegt das Ergebnis aufgrund höherer sonstiger betrieblicher Aufwendungen leicht unter dem Plan.

Der Wirtschaftsplan 2017 geht aufgrund des Wegfalls von Reinigungsleistungen für das Nautilandbad (ab dem 6. März 2017) von einem um 10 TEUR geringeren Jahresüberschuss als in 2016 aus.

NVG

Für das Jahr 2017 ist eine positive Entwicklung für die NVG zu erwarten. Durch den langfristigen Anmietvertrag zur Erbringung der städtischen Linienverkehre ist die wesentliche Geschäftsgrundlage der NVG gesichert. Mit der Erschließung des neuen Stadtteils am Hubland und der Bezugsfertigkeit von Wohn- und Büroflächen sowie der Ausrichtung der Landesgartenschau 2018 im selben Stadtteil ist mit einer Aufstockung der Anmietleistung zu rechnen.

Durch die Beschäftigung der NVG mit Elektromobilität und die Analyse von Handlungsoptionen für einen emissionsfreien Flottenbetrieb ist die Basis gelegt, um auf relevante Entwicklungen reagieren zu können.

Der Wirtschaftsplan sieht für 2017 einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 101 TEUR vor.

WBG

Nach den ersten beiden Monaten in 2017 liegt der Jahresfehlbetrag 82 TEUR über dem geplanten Verlust. Insbesondere geringere Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge sind hierfür ausschlaggebend.

Der Wirtschaftsplan für 2017 kalkuliert mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.955 TEUR. Dieser liegt insbesondere aufgrund niedrigerer Materialaufwendungen und geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter dem Verlust des Jahres 2016. Grund hierfür ist der Ersatzneubau des Nautilandbades und die damit verbundene Schließung zum 5. März 2017.

WVV-Konzern

Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem ähnlichen Jahresüberschuss wie 2016 gerechnet.

Investitionen

Das Investitionsvolumen wird im Geschäftsjahr 2017 im WVV-Konzern 50,7 Mio. EUR betragen.

WVV

Der Investitionsplan 2017 der WVV weist für Software, Hardware und für sonstige Anlagen und Geschäftsausstattung 2,4 Mio. EUR aus. Die Gesellschaft finanziert die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen.

STW

Für das Geschäftsjahr 2017 sieht der Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von 14,8 Mio. EUR vor. Enthalten sind Mittel unter anderem für die Erweiterung und Umstellung des Fernwärmenetzes auf Heizwasser, für Erweiterungen, Verstärkungen und Neuerschließungen der Netze, für Hausanschlüsse, für den Neu- und Umbau diverser Schalthäuser / Umspannwerke bzw. Trafostationen. Finanziert werden die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen in Höhe von 10,0 Mio. EUR und den Erhalt von Zuschüssen zu den Sachanlagen.

WSB

Für das Geschäftsjahr 2017 sieht der Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von 3,1 Mio. EUR nach Berücksichtigung von Fördermitteln (1,5 Mio. EUR) vor. Der Schwerpunkt liegt in der Erweiterung des Schienennetzes zum Uniklinikum Würzburg im Stadtteil Grombühl. Zudem sind Mittel für den Neubau von Sozialräumen am Zentralen Omnibusbahnhof geplant. Ebenfalls enthalten sind Ausgaben für die Errichtung von Wartehallen und Haltestellenbeleuchtung, für die Erweiterung, Modernisierung und den barrierefreien Ausbau von Haltestellen sowie für sicherheitstechnische Einrichtungen. Die Gesellschaft finanziert ihre Investitionen aus eigenen Mitteln und aus Zuschüssen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG).

MFN

Für das Geschäftsjahr 2017 sind Investitionen in Höhe von 1.942 TEUR vorgesehen. Diese beinhaltenen Investitionen für die Zentralwarte (846 TEUR), Investitionen für den Fuhrpark (564 TEUR) sowie Investitionen für Werkzeuge und Inventar (532 TEUR).

HKW

Im Jahr 2017 sind Investitionen in Höhe von 875 TEUR vorgesehen, u. a. für den Hochwasserschutz des HKW-Gebäudes, die Erneuerung der Elektroläne sowie die Weiterentwicklung der Gasturbine GT II.

WHG

Für das Geschäftsjahr 2017 sind Investitionen in Höhe von insgesamt 526 TEUR vorgesehen. Diese Mittel werden u. a. für den Wiederaufbau eines Gebäudes (Restabwicklung), die Kaimauererweiterung südliche Löwenbrücke und für den Neu- sowie Umbau von Versorgungsterminals Lände 2 verwendet.

SVG

Für das Geschäftsjahr 2017 sieht der Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von 1,6 Mio. EUR vor. Enthalten sind Mittel in Höhe von 800 TEUR für den Parkraumservice einer weiteren Klinik, 150 TEUR für die Ausrüstung eines Parkplatzes und 256 TEUR für die Erweiterung von Parkbetriebssystemen in diversen Parkhäusern bzw. Parkplätzen. Ferner sind für die Neuanschaffung eines Servers für die Sprechanlage 100 TEUR enthalten und 170 TEUR für die Umrüstung der Kassen auf EC-Terminals für alle SVG-Parkhäuser.

TWV

Für das Jahr 2017 sind Investitionen in Höhe von 2.956 TEUR vorgesehen, u. a. für den Hochbehälter Zellingen, Untersuchungen zum Ersatz bzw. Neubau Brunnen Versbach, Ersatzfahrzeuge und Inventar sowie für die Aufbereitungstechnik im Dalenbergbad.

KWG

Die Gesellschaft sieht für das Jahr 2017 Investitionen in Höhe von 1.024 TEUR vor. Der größte Teil der Investitionen fällt im Bereich Grundstücke und Gebäude für die Erneuerung der Lüftungstechnik sowie Elektroinstallationen an. Zur Finanzierung der geplanten Investitionen und zur Tilgung einer Darlehensschuldssrate wird ein Darlehen in Höhe von 2,5 Mio. EUR aufgenommen.

WRG

Für das Jahr 2017 kalkuliert die Gesellschaft mit Investitionen in Höhe von 245 TEUR, für die Anschaffungen eines Kranabrollfahrzeugs (120 TEUR) und eines Minibaggers (65 TEUR) sowie für diverse Software, sonstige Anlagen und Geschäftsausstattung. Die Finanzierung erfolgt zu 100 % aus Eigenmitteln.

WW-E

Für das Jahr 2017 sind Investitionen in Höhe von 325 TEUR geplant. Diese entfallen insbesondere auf weiterführende Planungen für eine Aufbereitungsanlage zur Trübstoff- und Sulfatentfernung.

IMG

Für das Jahr 2017 sind Investitionen in Höhe von 11.513 TEUR für die Erschließung Gewerbeflächen Hubland / Quartier VII sowie für dortige Neubauten „Skyline Hill-Center“ vorgesehen. Diesen Investitionen stehen Zuschüsse aus Stellplatzablöse bzw. für das Betriebsgebäude der SVG in Höhe von insgesamt 2.155 TEUR gegenüber.

IMG-G

Für das Jahr 2017 sind Investitionen in Höhe von 21 TEUR für Reinigungsmaschinen und Büroausstattung vorgesehen.

NVG

Um weiterhin qualitativ hochwertige Dienstleistungen erbringen zu können, sind Investitionen in Höhe von 1,4 Mio. EUR in den Fuhrpark geplant.

WBG

Für das Geschäftsjahr 2017 sind Investitionen in Höhe von insgesamt 6.661 TEUR vorgesehen. Hierbei handelt es sich vor allem um Investitionen in Grundstücke und Gebäude im Bereich Nautiland und in die Sanierung der Eisbahn.

WER MACHT JEDEN TAG FÜR MICH ZUM BADETAG?

Meine WVV.

Die Bäder der WVV sorgen das ganze Jahr für Badespaß in Würzburg. Und wer auch an kalten Tagen gerne ins Schwitzen kommt, für den sind die Saunen und das Dampfbad im Sandermare genau das Richtige.



Risikobericht

Um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, hat die WVV ein systematisches Risikomanagementsystem im Konzern eingerichtet. Die WVV stellt dabei für die verbundenen Unternehmen als Dienstleister die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sicher.

WVV

Die Abläufe für die Umsetzung des Öffentlichen Dienstleistungsauftrages (ÖDLA) zwischen der Stadt Würzburg und der WSB, insbesondere der Ausgleichsmechanismus, sind komplex gestaltet und müssen immer vertragskonform durchgeführt werden. Bei einer nicht vertragskonformen Abwicklung besteht ein finanzielles Risiko. Es könnte sich eine steuerliche Mehrbelastung für die WVV ergeben, wenn der Verlust der WSB nicht mehr vollständig über den Querverbund verrechnet werden könnte oder Zuschüsse der Stadt Würzburg als umsatzsteuerpflichtig gesehen werden.

Des Weiteren existiert für fünf Darlehen der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) eine gesamtschuldnerische Mithaft der WVV. Sollte die TWV ihre Darlehen nicht mehr tilgen können, wäre die WVV in der Haftung. Die Darlehensstände belaufen sich zum Jahresende auf 15,3 Mio. EUR.

Wesentliche Risiken entstehen der Gesellschaft aus den defizitären Tochtergesellschaften WSB und WBG und den daraus resultierenden Verlustübernahmen und dem damit verbundenen Liquiditätsabfluss, der auch den Spielraum für zukünftige Investitionen einengen kann.

Aus dem Kraftwerksbetrieb des HKW resultieren über die Vertragsgestaltung mit der Stadtwerke Würzburg AG Risiken, welche im aktuellen Jahresabschluss durch die Anwendung des IDW RS ÖFA 3 zum wesentlichen Teil neutralisiert wurden. Ist diese Neutralisierung nicht mehr möglich oder verschlechtert sich die Kostensituation des HKW durch gesetzliche Änderungen, besteht das Risiko einer einmaligen deutlich geringeren Abführung des Ergebnisses der Stadtwerke an die Gesellschaft und damit das Risiko eines einmaligen Konzernverlustes in erheblicher Größenordnung.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens insgesamt gefährden könnten.

STW

Für das Darlehen der HKW zum Bau der GuD II von der Sparkasse Mainfranken gab die STW eine Bürgschaft. Zur Nachfinanzierung der GuD II tritt die STW ebenfalls als Bürge für ein weiteres Darlehen bei der Sparkasse Mainfranken ein.

Die gerichtliche Überprüfung von Preisanpassungsklauseln könnte, trotz der branchenüblichen Formulierung der Klausel, Rückforderungen von Kunden auslösen.

Weiterhin besteht das Risiko, dass nach erfolgter Energielieferung und im Falle der Insolvenz eines Geschäftskunden der Ausgleich der entsprechenden offenen Forderungen nicht gewährleistet ist und bereits eingegangene Zahlungen durch den Insolvenzverwalter zurückgefordert werden könnten.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

WSB

Innerhalb des Straßenbahnnetzes in Würzburg sind ca. 2,2 km Rasengleisanlagen in Trägerbauweise verbaut. Beim Bau der Anlagen in den 1980er Jahren ging man von einer Nutzungsdauer von 50-60 Jahren aus. Es wurden allerdings bereits lokal sogenannte Gleisversetzungen sowie teilweise schlammige Löcher in Streckenabschnitten mit Rasengleis festgestellt. Es besteht somit das Risiko, dass sich zukünftig ein erhöhter Sanierungsbedarf für die Erneuerung der Rasengleisanlagen ergibt. Das bestehende Fahrbahnsystem der Straßenbahn wird hinsichtlich der Notwendigkeit von Bauaktivitäten permanent überwacht.

Die vorgesehene Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Frauenland / Hubland ist abhängig vom Planfeststellungsbeschluss, vom erfolgreichen Abschluss des standardisierten Bewertungsverfahrens, der in Aussicht gestellten Förderung und der Finanzierung. Derzeit läuft bei der Regierung von Unterfranken der Abwägungsprozess, bei dem sie die vorgebrachten Einwände der Träger öffentlicher und privater Belange gegen das Vorhaben bewertet.

Die WSB hat von der Straßenbahnfahrzeugbaureihe GT-D 6 Stück in ihrem Bestand. Der TÜV SÜD Rail kommt in einem Zwischenbericht zu dem Ergebnis, dass die Betriebserlaubnis aufgrund des hohen Fahrzeugalters (ca. 47 Jahre) auf längstens 31.12.2021 befristet ist. Mit dem Erlöschen der Betriebserlaubnis würden dann nicht mehr genügend Straßenbahnfahrzeuge für die Sicherung des Straßenbahnbetriebes auf den derzeit

fünf konzessionierten Straßenbahnlinien zur Verfügung stehen. Besonders in den Hauptverkehrszeiten müsste dann auf Omnibusse umgestellt werden.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

MFN

Durch den Ergebnisabführungsvertrag bzw. der Cash-Pooling - Vereinbarung mit der STW wird sichergestellt, dass ein eventuell negatives Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

HKW

Die HKW verrechnet ihre Kosten zur Strom- und Fernwärmeerzeugung auf vertraglicher Basis an die STW weiter. Dadurch liegt das absatzwirtschaftliche Risiko bei der STW. Eine kostendeckende Stromproduktion scheint auch auf absehbare Zeit nicht möglich. Über die vertraglichen Beziehungen mit der STW AG werden diese negativen Ergebnisbeiträge ausgeglichen, so dass sich bei der Gesellschaft selbst kein Rückstellungsbedarf ergibt.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat auf ihrer Internetseite am 02.10.2014 Hinweise für Verteilernetzbetreiber zur Anpassung der Erlösobergrenze sowie zur Anpassung der Netzentgelte für das Kalenderjahr 2015 veröffentlicht. Die Anpassung der Erlösobergrenze gemäß § 4 Abs. 3 ARegV erfolgt durch den Netzbetreiber (MFN). Dieser ist verpflichtet, bei einer Anpassung der Erlösobergrenzen die Netzentgelte anzupassen, soweit sich daraus eine Absenkung der Netzentgelte ergibt. Für das HKW bewirken die Anpassungen eine deutliche Reduzierung der Erlöse aus vermiedener Netznutzung.

Mit Schreiben vom 18.12.2014 hat die MFN die Umsetzung der Hinweise mitgeteilt. Die Reduzierung der Netzentgelte wirkt daher seit dem 01.01.2015. Der Wegfall der Netzreservekapazität erfolgte zum 01.01.2016. Beschwerde dazu wurde durch die Gesellschaft beim OLG Düsseldorf eingereicht.

Mit Beschluss des OLG Düsseldorf vom 01.09.2016 wurde die Beschwerde bezüglich Netzreservekapazität zurückgewiesen. Dagegen wurde der Beschwerde bezüglich Netzentgelten / Netzebenen stattgegeben. Sowohl die BNetzA als auch die HKW GmbH haben gegen die Beschlüsse Rechtsbeschwerde eingelegt.

Es bestehen derzeit – auch wegen der bestehenden Vertragsbeziehungen mit der Stadtwerke Würzburg AG, welche eine nahezu vollständige Kostenerstattung vorsehen – keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

WHG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

SVG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

TWV

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

KWG

Bei der turnusgemäßen Belastungsprüfung der tragenden Dachkonstruktion im Rahmen der Bauteilüberwachung für Holzkonstruktionen im Kompostwerk wurde von einem unabhängigen Sachverständigen festgestellt, dass eine teilweise Schädigung der Dachkonstruktion der Nachrottehalle vorliegt. Als wesentlicher Bestandteil der Kompostieranlage sind die Dachkonstruktion und das Dach der Nachrottehalle zu erneuern, um diesem Risiko entgegen zu wirken. Ein Teil der Sanierung wurde bereits in 2016 durchgeführt und wird auch im Laufe der nächsten Jahre fortgeführt.

Das Kompostwerk unterliegt dem Marktrisiko der steigenden Entsorgungskosten. Die Entsorgungskosten der Siebüberläufe aus der Kompostierung steigen analog zu den Entsorgungskosten der thermischen Verwertung in der Müllverbrennung. Die Biomasseheizkraftwerke werden ausschließlich mit Abfällen befeuert, die der Preisbildung auf dem Abfallmarkt unterliegen. Hier führen die steigenden Kosten in der Müllverbrennung auch zu einem deutlichen Preisanstieg, da es keine alternativen Entsorgungsmöglichkeiten zur thermischen Verwertung gibt.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

WRG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen oder ihren Bestand gefährden könnten.

WW-E

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

IMG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

IMG-G

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

NVG

Das wesentliche Risiko im Geschäftsmodell der NVG liegt in der Fortführung des Anmietvertrages mit der WSB, der mit Ablauf des 26. Juli 2023 endet. Auf Grund der bestehenden Vertragsbeziehung mit der WSB wird das Risiko jedoch als nicht bestandsgefährdend angesehen.

Weitere notwendige strategische Überlegungen können damit auf einer soliden und transparenten Basis erarbeitet und entschieden werden. Weiterhin werden die regelmäßig erstellten Abweichungsanalysen genutzt, um auch kurzfristig auf relevante Entwicklungen zu reagieren.

Die bis dato bestehenden Planungen weisen für die nächsten Jahre neben den hier aufgezeigten Entwicklungen keine weiteren wesentlichen Vorgänge oder bestandsgefährdenden Risiken aus.

WBG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Chancenbericht

WVV

Das sich wandelnde Umfeld in der Energiebranche sieht die WVV nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance zur Weiterentwicklung des Konzerns. Flexibilität und die kontinuierliche Weiterentwicklung eigener Produkte und Dienstleistungen sind die Voraussetzung für den Ausbau weiterer marktfähiger Lösungen und damit für die Etablierung als modernes und zukunftsorientiertes Unternehmen. Einen besonderen Fokus legt die WVV aktuell auf den Bereich der digitalen Transformation. Dies gilt sowohl für konzerninterne Abläufe als auch für die Entwicklung neuer, wettbewerbsfähiger Produkte und Dienstleistungen, insbesondere im Energiesektor.

Des Weiteren sieht die WVV ein hohes Potenzial im Ausbau und in der Förderung der E-Mobilität und der damit verbundenen Infrastruktur. Hier ist sich der Konzern seiner Vorbildfunktion für nachhaltige und energieeffiziente Lösungen für die Zukunft bewusst und erfüllt gleichzeitig seine Rolle als zuverlässiger und zentraler Partner in der Region.

STW

Das Jahr 2016 war geprägt durch die fortgesetzte Optimierung der Wertschöpfungsstufen Energieerzeugung, Netzbetrieb und Marktmanagement. Das Unternehmen ist damit gut gerüstet, um die Chancen in den jeweiligen sehr dynamischen Geschäftsfeldern zu nutzen.

Energieerzeugung: Vor dem Hintergrund der beschleunigten Energiewende kommt dem Heizkraftwerk an der Friedensbrücke mit seinen flexiblen Gasturbinen eine besondere Bedeutung zu. Die zunehmende Volatilität der regenerativen Einspeisung erhöht den Bedarf an Regelleistung zur Stabilisierung von Spannung und Frequenz im Stromnetz. Seit Februar 2013 nimmt die Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW) an der Auktionierung für die Bereitstellung und Lieferung von Sekundärregelleistung teil. Die HKW hat sich entschieden, für Betreiber vergleichbarer oder kleinerer Anlagen einen eigenen Pool für Regelleistung zu gründen. Die HKW fungiert hierbei als Dienstleister und bindet durch Lastmanagement kommunale, industrielle und gewerbliche Kunden in ein virtuelles Kraftwerk ein. Die Potenziale zur zeitlichen Anpassung des Stromverbrauchs können durch den Zusammenschluss in einem virtuellen Kraftwerk zusätzlich gehoben werden. Der Pool für SRL der HKW hat im Februar 2015 im Netzgebiet von TenneT den Betrieb aufgenommen. Seit Oktober 2015 besteht zwischen der

Gesellschaft und TransnetBW ein SRL-Rahmenvertrag zur Vermarktung von Biogasanlagen in deren Regelzone. Für Primärregelleistung (PRL) ist die HKW seit April 2016 Teilnehmer am Markt und betreibt auch für dieses Regelleistungsprodukt einen Pool mit weiteren Betreibern.

Die Gesellschaft ist als Betreiber eines Regelleistungspools bereits ein konkurrenzfähiger Marktteilnehmer. Somit zählen auch größere Stadtwerke zu den Vertragspartnern. Durch das Anbieten der vernetzten Flexibilität an kurzfristigen Strommärkten werden die Erlöse aus der Stromproduktion gesteigert, respektive die Kosten der Strombelieferung gesenkt.

Die aktuelle Marktsituation im Großhandelsmarkt Strom ist für die Branche nicht befriedigend. Selbst hocheffiziente und -flexible Neuanlagen sind nicht oder kaum noch in der Lage, ihre Grenzkosten zu verdienen. Investitionen in neue Erzeugungsanlagen sowie Speicher sind praktisch zum Erliegen gekommen. Es herrscht breiter Konsens, dass GuD-Anlagen in Kraft-Wärme-Kopplung ein wichtiger Bestandteil in der Energiewende sein werden und die Rahmenbedingungen für den Betrieb eines solchen Kraftwerkes verbessert werden müssen. Die Umsetzung der Novelle des KWKG ist für die erfolgreiche Fortsetzung der Energiewende unerlässlich, da die zur Verfügung stehenden Back-up-Leistungen hocheffizienter konventioneller Erdgas-Kraftwerke zur Sicherstellung der Versorgung notwendig sind.

Die Umstellung des Fernwärmenetzes von Dampf auf Heizwasser wurde im zurückliegenden Jahr weiter vorangetrieben. Damit investiert die Gesellschaft in eine langfristig sichere und ökologisch sinnvolle Energieversorgung. 2016 wurden weitere Umstellungsschritte für die Würzburger Innenstadt vorbereitet und Leitungsabschnitte realisiert. Für den Heizwassertransport ist eine neue Leitung, die sogenannte Rückgratleitung, bestehend aus Vor- und Rücklaufleitung, notwendig. Die neue Trasse wird das Heizkraftwerk an der Friedensbrücke mit dem Einspeisepunkt in der Kapuzinerstraße verbinden und hat eine Gesamtlänge von rund 2.000 Metern. Die neue Heizwasserleitung eröffnet die Möglichkeit, große Teile des alten Dampf- und Kondensatrohrnetzes durch moderne Rohrsysteme zu ersetzen. Durch die erheblich niedrigeren Temperaturen im Heizwasserbetrieb sinken der Wärmeverlust und der Energieverbrauch im Vergleich zum Dampfbetrieb. Die Versorgung wird erheblich effizienter.

Im Bereich Marktmanagement wurden wesentliche strategische, vertriebliche Aktivitäten vorbereitet und umgesetzt.

Ein strategischer Schwerpunkt liegt in der weiteren Stärkung der Kundenbindung bei Haushalts- und Gewerbekunden. In diesem Kundensegment hat der preisaggressive Wettbewerb 2016 weiter zugenommen.

Auf der Basis der Markt- und Segmentierungsstudien wurden weitere zielgruppenspezifische Angebote und Kommunikationskonzepte entwickelt. Der zunehmende Preiswettbewerb zeigt weiterhin anhaltende Wechselquoten, die durch eine Stärkung der Produkt- und Kommunikationsleistung in Verbindung mit dem Aufbau eines Mehrwertportfolios reduziert werden sollen.

Für das Kundensegment Geschäftskunden erfolgte durch die Integration eines Vertriebs- und Beschaffungskonzeptes eine kontinuierliche Portfoliooptimierung, die eine wesentliche Weiterentwicklung darstellt und für das Bestehen in diesem Geschäftsfeld essentiell ist. Auch in diesem Kundensegment hat der preisaggressive Wettbewerb 2016 weiter zugenommen. Die Weiterführung der Prozessoptimierung für Prognose und Kalkulation führen zur Stabilisierung des Ergebnisbeitrages.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Fortführung des kontinuierlichen Ausbaus des Geschäftsfelds Energiedienstleistungen. Nach dem Aufbau mit dem Dienstleistungsangebot zur Direkt- und Regelenergievermarktung für Betreiber von EEG Anlagen wurden die Geschäftsaktivitäten auf die Regelzone TransnetBW erfolgreich ausgeweitet und verstetigt. Darüber hinaus wurde das Dienstleistungsportfolio im Bereich der Elektromobilität aufgebaut.

Zwischen dem Commodity Vertrieb und dem Dienstleistungsaufbau entwickeln sich wertbeitragende Cross-Selling Potenziale. Die Erweiterung des Produktportfolios im Dienstleistungsbereich wird kontinuierlich im Bereich Marktmanagement ausgebaut.

Netzgeschäft: Der Wettbewerb um Konzessionen ist für den Netzbetrieb ein attraktives Geschäftsfeld, da sich über den parallelen Betrieb von Gas- und Stromnetzen Skaleneffekte realisieren und damit Kosten senken lassen. Durch neue gesetzliche Regelungen folgt der Konzessionswettbewerb inzwischen einem stark formalisierten und normierten Verfahren. Auf entsprechende Verfahrenserfahrungen kann im Haus zurückgegriffen werden. Der Schwerpunkt weiterer Bewerbungen zur Netzgebietserweiterung liegt im Raum Mainfranken. Bei bisher bestehenden Konzessionen, die nach Ende der Laufzeit neu ausgeschrieben werden, liegt der Fokus auf der Wiedergewinnung.

Das breite eigene Know-how ist die Basis für weitergehende Netzdienstleistungsangebote für dritte Infrastrukturbetreiber und Geschäftskunden. Das umfasst maßgeschneiderte Produkte wie z. B. im Bereich Messstellenbetrieb sowie Bereitschaftsdienst für Wassernetzbetreiber oder Glasfaservermietung für z. B. Behörden, Arztpraxen und Rechenzentren. Damit lassen sich zusätzliche Ertragspotenziale erschließen.

WSB

Die WSB hat bei der Regierung von Unterfranken einen Förderantrag für die Erweiterung der Straßenbahnlinien 1 und 5 zu den neuen Universitätskliniken im Stadtteil Grombühl gestellt. Diese Erweiterung stellt für die Stadt Würzburg eine deutliche infrastrukturelle Verbesserung dar. Mit der Erweiterungsmaßnahme der Straßenbahn wird für das Uniklinikum eine direkte und leistungsfähige Nahverkehrsverbindung eingerichtet, die zu einer Reduzierung des individuellen Verkehrsaufkommens im besonders verkehrlich belasteten Stadtteil Grombühl und im Bereich der Unikliniken beiträgt.

Am 18.02.2016 hat die Regierung von Unterfranken der WSB mitgeteilt, dass das Bauvorhaben als Festbetragsfinanzierung in das mittelfristige Investitionsförderungsprogramm endgültig aufgenommen worden ist. Zwischenzeitlich wurde mit der Baumaßnahme begonnen.

Die WSB beabsichtigt ihren Straßenbahnpark durch 18 barrierefreie Niederflurgelenktriebwagen zu erneuern. Ein Förderantrag wurde bei der Regierung von Unterfranken gestellt.

MFN

Die Stadtwerke Würzburg AG hat sich um die Fortführung der Gas-Konzessionsverträge in Sommerhausen, Waldbrunn und Winterhausen beworben. Für die Neugewinnung der Gas-Konzession in Leinach liegt ebenfalls eine Bewerbung vor. Bau, Betrieb, Instandhaltung sowie das Anschluss- und Netznutzungsgeschäft lägen im Erfolgsfall bei der MFN.

HKW

Die Umstellung auf ein zunehmend dezentralisiertes Energiesystem hat grundlegende Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle in der Stromwirtschaft. Erneuerbare Erzeugungsanlagen werden weiter ausgebaut, neue Speichertechnologien und die digitale Verknüpfung und Steuerung ermöglichen eine zunehmende Integration von Erzeugung und Verbrauch. Es entsteht ein neuer Typ erfolgreicher Energieversorger: Pool-Manager, die sowohl die dezentrale Erzeugung, die flexiblen Lasten als auch die EE-Stromvermarktung miteinander verbinden. Die HKW sieht im Ausbau des virtuellen Kraftwerks weitere Potenziale. In diesem Zusammenhang wird auch geprüft, ob zur Erweiterung des PRL-Angebots der Einsatz von Großbatterien oder Schwungmassenspeicheranlagen als Ergänzung zu den eigenen Gasturbinen wirtschaftlich ist.

Mit der Umstellung des Fernwärmenetzes von Dampf auf Heizwasser ergibt sich die Möglichkeit der Speicherung von Wärme. Der Einsatz eines Wärmespeichers kann somit für die Erzeugung zusätzliche Flexibilität und Kostenreduzierungen bewirken, da die Einspeisung von thermischer und elektrischer Energie zeitlich getrennt erfolgen kann.

Erste Planungen zur Ermittlung der optimalen Speichergröße und zur Auswahl der Speichertechnologie sind abgeschlossen. Das aktuelle Gesetz zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung sieht auch Fördermittel für die Errichtung von Wärmespeicheranlagen vor.

Auf Grundlage einer Wirtschaftlichkeitsberechnung und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung der Energiemärkte wurde das Projekt zurückgestellt und für 2017 auf Wiedervorlage gelegt.

WHG

Regelmäßig wiederkehrende Investitionen der WHG in die Infrastruktur der Schiffsanlegestellen an der Mainlände, im Alten Hafen sowie im Flusshafen, einschließlich Energieterminals, werden zu einer Stabilisierung des Geschäfts mit den Flusskreuzfahrtschiffen bei der WHG führen. Ebenso trug die Sanierung der Kaimauer Alter Hafen in den Jahren 2014 und 2015 zu einer zukünftigen Sicherung des Geschäfts mit den Flusskreuzfahrtschiffen bei.

Ein großer Teil der Güter im Neuen Hafen wird über die Schiene umgeschlagen. Es ist daher notwendig, in den Erhalt der Gleisinfrastruktur zu investieren, um auch zukünftig einen sicheren Bahnverkehr zu gewährleisten.

SVG

Die Dienstleistungen der SVG werden weiterhin vom Markt verstärkt angefragt. Insbesondere Installationen und der Betrieb von Parkhaustechnik sowie die Aufschaltung auf die SVG-Parkleitstelle können das Know-how und die Kapazitäten der SVG zusätzlich auslasten. Dieses Potenzial gilt es auch weiterhin verstärkt zu nutzen.

TWV

In der Gesellschaft werden aufgrund von verschiedenen Optimierungsmaßnahmen Kostensenkungen bei den Materialaufwendungen vorgenommen. Weiterhin werden durch Dienstleistungen in Form von Betriebsführungen durch Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung von Trinkwasser umliegender Gemeinden sowie von Wasseranalysen für externe Dritte durch ein eigenes akkreditiertes Labor zusätzliche Erlöse generiert.

Alle diese Maßnahmen tragen zur Ergebnisverbesserung bei.

KWG

Durch die Umsetzung der neuen Bioabfallverordnung und der veränderten Anliefermöglichkeiten waren Veränderungen der Prozessabläufe notwendig. Die kontinuierlich steigenden Mengen aus dem Raum Main-Tauber können planmäßig verarbeitet werden. Ferner werden eine deutliche Verbesserung der Anlieferqualität und ein gesicherter Abfluss der übrig bleibenden Störstoffe die Herausforderungen für die kommende Zeit sein. Die Umsetzung der Düngeverordnung, aber auch Veränderungen im EEG-Gesetz werden dabei eine wesentliche Rolle spielen. Daher können frühzeitige Verhandlungen mit vorhandenen Kunden und potenziellen Neukunden zu einer deutlichen Entschärfung der Probleme sorgen.

Die hohe Qualität der KWG-Produkte fördert eine stetig steigende Nachfrage nach den Produkten. Für die Privat- und kleinen Gewerbekunden könnten sich durch neue Produktkreationen zusätzliche Absatzpotenziale ergeben. Für die Abgabe in großen Mengen wird die Positionierung am Markt der Bioerzeuger eine interessante Herausforderung darstellen. Die typischen Endkunden erwarten auch weiterhin eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios. Ferner bleibt zu hoffen, dass sich die Vorbereitung auf die Landesgartenschau 2018 in Würzburg als wirksames Betätigungsfeld für die KWG-Produkte entwickelt.

Nach dem erfolgreichen Bau der Rottehallen, sollen diese in 2017 mit der entsprechenden Lüftungstechnik ausgestattet werden. Dabei wird die Produktionskapazität und die Produktqualität erheblich gesteigert. Der Betrieb der KWG befindet sich insgesamt auf einem sehr hohen Niveau. Sowohl Annahme, Verarbeitung und Logistik, als auch die marktgerechte Distribution heben sich von Marktkonkurrenten ab. Die technische Ausstattung bietet ausreichend Möglichkeiten, nachgefragte Produkte zu produzieren oder zu beschaffen.

Mit der Entscheidung, die Tunnelhalle nicht nur zu sanieren, sondern zusätzliche Rottetunnel zu bauen, wurde die Möglichkeit einer weiteren Expansion geschaffen. Mit dem Einbau einer hochmodernen Lüftungstechnik bestätigt die KWG die technische Vorherrschaft auf dem nordbayerischen Markt. Materialbeschaffung und Produktvermarktung können sich gleichermaßen entwickeln.

WRG

Die Gesellschaft wird sich in 2017 bei anstehenden Ausschreibungen in Nachbarlandkreisen beteiligen. Sofern sich die Möglichkeit bietet, sollten regionale Angebote mit Kooperationspartnern gemeinsam angegangen werden. Ferner ist anzustreben, die gut funktionierende Kooperation mit der Rhenus AG und den Stadtreinigern über 2017 hinaus fortzusetzen. Langfristige Verträge müssen nicht nur verlängert, sondern durch Preiselastizitäten vom Marktpreis unabhängiger gemacht werden. Ähnliches gilt für Produkte im Endkundensegment. Durch verbesserten Service und lukrative Angebote sollte eine noch bessere Auslastung der Containerkapazitäten erreichbar sein. Rentierliche Standardprodukte sind durch intensivere Bewerbung in der Öffentlichkeit zu positionieren.

Einige größere Reparaturarbeiten (Außenwände der Halle), wie auch der Austausch von wesentlichen elektrischen Anlagen stehen an. Die in 2016 begonnenen Verbesserungen des äußeren Erscheinungsbildes müssen in 2017 fortgesetzt werden. Dabei werden sich die Bemühungen nicht nur auf das Erscheinungsbild des Fuhrparks beschränken.

Die zum 01.01.2017 in Kraft getretene Neuorganisation verspricht eine bessere Ausnutzung der personellen Kapazitäten und eine effektivere Nutzung der Ressourcen. In den nächsten Jahren anstehende Personalabgänge gilt es rechtzeitig adäquat nach zu besetzen. Die bereits begonnene personelle Umstrukturierung muss auf verschiedensten Positionen weiter betrieben werden.

Mit einer gestärkten und motivierten Mitarbeiterschaft sollte es gelingen, marktfähige Produkte erfolgreich zu positionieren und dadurch auch den Anteil am regionalen Markt spürbar zu erhöhen.

WW-E

Das Wasserrechtsverfahren ist abgeschlossen. Die Bewilligung zur Entnahme von Grundwasser bis zu 2,5 Mio. m³/a ist bis zum Jahr 2035 erteilt. Weitere nennenswerte Chancen bestehen derzeit aufgrund des Gesellschaftszweckes des Unternehmens nicht.

IMG

Ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung des Wirtschafts- und Technologiestandortes Würzburg war die Entscheidung der IMG, im neu entstehenden Stadtteil Hubland eine 61.823 m² große Gewerbefläche (Quartier VII) zu erwerben und nach erfolgter Erschließung zu vermarkten. Auf diesen Flächen sollen in den nächsten Jahren universitätsaffine Nutzungen, Institute, Forschungseinrichtungen usw. angesiedelt werden. Die Vermarktung erfolgt in enger Abstimmung mit der Stadt Würzburg. Für die IMG ergeben sich hierdurch neue und zusätzliche Aufgaben im Bereich der Wertschöpfungskette „Immobilien / Asset Management“.

Durch die gestartete Vermarktung der zum Verkauf stehenden Gewerbeflächen konnten bereits zahlreiche Verkaufsgespräche mit ansiedlungswilligen Unternehmen geführt werden, sodass davon ausgegangen werden kann, dass zeitnah erste Verkaufsergebnisse erzielt werden.

Um sich im dortigen Bereich jedoch nicht nur auf die „Maklerfunktion“ (Erwerb und Verkauf der Flächen des Quartiers VII / Skyline Hill) zu beschränken, sondern mit einer zentralen Funktion und dem breit aufgestellten Know-how der IMG und des WVV-Konzerns (z. B. Parken, technische und infrastrukturelle Immobiliendienstleistungen, usw.) auch mittel- und langfristige im neuen Stadtquartier Hubland vor Ort präsent zu sein, werden derzeit die Planungen eines Parkhauses (Skyline Hill Parking), sowie eines Büro- und Dienstleistungszentrums (Skyline Hill Center) vorangetrieben.

Alle bisherigen Gesprächspartner, welche Interesse an einem Standort im Gewerbegebiet Quartier VII „Skyline Hill“ haben, sehen in diesem Bauvorhaben eine wichtige, richtungsweisende und der Entwicklung des Quartiers sehr dienliche Infrastruktureinrichtung, welche bei den weiteren individuellen Planungen entsprechend Berücksichtigung findet. Nicht zuletzt dem Thema „Parken“ wird bei dem jeweiligen Flächenbedarf und damit bei der „Flächennutzung“ eine besondere Bedeutung beigemessen.

Die hierfür erforderliche Ausweisung eines sogenannten Sondergebietes (SO) innerhalb des Gewerbegebietes „Skyline Hill“ als solches ist mit der Stadt Würzburg abgestimmt und im Bebauungsplan entsprechend berücksichtigt.

IMG-G

Die IMG-G sieht gute Chancen, sowohl das Geschäft im kommunalen Bereich, als auch im WVV-Konzern aufgrund des vorhandenen Marktpotenzials weiter auszubauen.

NVG

Die gute Entwicklung des Unternehmens wird durch ein regelmäßiges und ganzheitliches Monitoring unterstützt. Die Auftragslage ist für die nächsten Jahre über die Vergabeleistungen der WSB gesichert

WBG

Das Nautiland öffnete am 05.03.2017 zum letzten Mal die Türen für die Öffentlichkeit. Im Frühjahr 2017 sollen die Gebäude rückgebaut werden, um somit Platz für den Ersatzneubau eines neuen Schul-, Vereins- und Familienfreizeitbads zu machen. Im Sommer 2017 soll dann der Neubau beginnen und bis zum Sommer 2019 andauern.

Über die einzelnen Bauphasen soll im Rahmen einer Marketingkampagne berichtet werden. Hierdurch bietet sich die Möglichkeit, die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf die Würzburger Bäder zu richten. Es soll zum einen Lust auf das neue Bad geweckt werden und zum anderen bietet sich dadurch die Gelegenheit, die anderen von uns bewirtschafteten Bäder mit zu bewerben.

Das Sandermare ist seit der Schließung des Nautiland das größte sich in Betrieb befindliche Bad der Würzburger Bäder GmbH. Hier sollen Aktionen, Kurse und Veranstaltungen verstärkt fokussiert werden. Durch die erhöhte Dichte an Fachpersonal kann somit die Qualität der Dienstleistungen gesteigert werden. Weiterhin werden die Öffnungszeiten täglich um eine Stunde verlängert und von Montag bis Freitag in den frühen Morgenstunden Frühschwimmerzeiten angeboten. Hierdurch soll der zu erwartenden verstärkten Nachfrage begegnet werden und die Besucherzahlen für die öffentlichen Schwimmzeiten erhöht werden. Die Bereiche des Mediteranum (Solebecken) und der kleinen Saunalandschaft werden verstärkt beworben um hier eine effizientere Auslastung zu erreichen. Das Sandermare kann in dieser Phase auch als Schulungsbad für unser eigenes Personal gesehen werden und dient somit der Personalentwicklung für die zukünftigen Aufgaben im neuen Bad.

Im Dallenbergbad sollen über die ganze Saison verteilt Aktionstage durchgeführt werden. Durch die Schließung des Nautiland wird hier eine höhere Auslastung erwartet, sofern die Witterung dementsprechend ist.

E. Menschen – das wichtigste Kapital

Unsere Märkte verändern sich. Wir verändern uns mit. Zukunft braucht daher Aus- und Weiterbildung. Auch diese Art der Zukunftssicherung hat bei uns Tradition. Die WVV ist schon immer eine gute Adresse für eine qualifizierte Ausbildung in vielen Berufsfeldern. In den letzten 50 Jahren haben 180 junge Menschen eine kaufmännische und 500 eine gewerbliche Ausbildung absolviert. Gegenwärtig absolvieren 15 kaufmännische und 37 gewerbliche Auszubildende eine Ausbildung im WVV-Konzern. Die Ausbildungsrichtungen sind dabei so vielfältig wie unsere Produkte und Dienstleistungen: Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung und Systemintegration, Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Dialogmarketing, Anlagenmechaniker/-in, Elektroniker/-in, Chemielaborant/-in und Vermessungstechniker/-in und Fachkraft im Fahrbetrieb.

Nach der Ausbildung ist vor der Weiterbildung. Sie ist wichtiger denn je, angesichts der grundlegenden und schnellen Veränderungen in unseren Geschäftsbereichen. Das Ausscheiden zahlreicher erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt zusätzliche Anforderungen an das betriebliche Wissensmanagement. Wir bündeln unsere Angebote zur internen Weiterbildung in der WVV-Akademie: Interne Schulungen zu fachübergreifenden Themen, bedarfsorientierte fachliche Schulungen oder spezialisierte Inhouse-Seminare. Wir nutzen externe Angebote zur allgemeinen berufsbegleitenden oder zur bedarfsorientierten Weiterbildung.

Würzburg, 9. Juni 2017

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH



Schäfer

Zusammenfassung der Gesellschaften

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (Konzernobergesellschaft)	2016
Bilanzsumme	66,2 Mio
Eigenkapitalquote	33,3%
Umsatzerlöse	27,2 Mio. EUR
Jahresüberschuss	2.557 TEUR
durchschn. Beschäftigte	275
Stadtwerke Würzburg AG	
Bilanzsumme	200,1 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	23,6%
Umsatzerlöse	388,7 Mio. EUR
Fernwärmeverkauf	305,0 Mio. kWh
Stromverkauf	1.119,1 Mio. kWh
Erdgasverkauf	2.076,8 Mio. kWh
Trinkwasserverkauf	8.743 Tm ³
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	15.101 TEUR
durchschn. Beschäftigte	182
Mainfranken Netze GmbH	
Bilanzsumme	29,2 Mio. EUR
Umsatzerlöse	132,6 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	4.720 TEUR
durchschn. Beschäftigte	260
Würzburger Straßenbahn GmbH	
Bilanzsumme	54,3 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	47,0%
Umsatzerlöse	24,7 Mio. EUR
Anzahl der Fahrgäste	31,2 Mio.
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	15.160 TEUR
durchschn. Beschäftigte	243

Würzburger Hafen GmbH	2016
Bilanzsumme	8,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	29,2%
Umsatzerlöse	3,2 Mio. EUR
Güterumschlag	1,2 Mio. t
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	1.142 TEUR
durchschn. Beschäftigte	8
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH	
Bilanzsumme	7,5 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	52,7%
Umsatzerlöse	13,7 Mio. EUR
Kurzparker	2,6 Mio.
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	883 TEUR
durchschn. Beschäftigte	52
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH	
Bilanzsumme	30,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	25,6%
Umsatzerlöse	13,4 Mio. EUR
Trinkwasserverkauf	10,2 Mio. m ³
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	2.634 TEUR
durchschn. Beschäftigte	42
Würzburger Bäder GmbH	
Bilanzsumme	1,5 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	1,7%
Umsatzerlöse	2,6 Mio. EUR
Besucher Nautiland	234.491
Besucher Sandermare	138.899
Besucher Lindleinsmühle	18.645
Besucher Dallenbergbad	122.184
Besucher Eisbahn	46.134
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	3.129 TEUR
durchschn. Beschäftigte	59

Heizkraftwerk Würzburg GmbH	2016
Bilanzsumme	41,6 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	50,4%
Umsatzerlöse	43,3 Mio. EUR
Stromverkauf	401,3 Mio. kWh
Fernwärmeverkauf	287,8 Mio. kWh
Jahresüberschuss	187 TEUR
Kompostwerk Würzburg GmbH	
Bilanzsumme	6,9 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	59,5%
Umsatzerlöse	5,5 Mio. EUR
Anlieferung	66.341 t
Jahresüberschuss	955 TEUR
durchschn. Beschäftigte	19
Würzburger Recycling GmbH	
Bilanzsumme	5,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	92,9%
Umsatzerlöse	5,8 Mio. EUR
Jahresüberschuss	251 TEUR
durchschn. Beschäftigte	39
WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH	
Bilanzsumme	15,9 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	33,6%
Umsatzerlöse	1,1 Mio. EUR
Jahresüberschuss	285 TEUR

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH	2016
Bilanzsumme	7,0 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	74,1%
Umsatzerlöse	1,6 Mio. EUR
Wasserabgabe	1,9 Mio. m ³
Jahresüberschuss	166 TEUR
NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH	
Bilanzsumme	7,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	49,5%
Umsatzerlöse	11,4 Mio. EUR
Betriebsleistung	2,9 Mio. km
Jahresüberschuss	49 TEUR
durchschn. Beschäftigte	183
Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice Würzburg	
Bilanzsumme	0,5 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	37,8%
Umsatzerlöse	2,2 Mio. EUR
Jahresüberschuss	120 TEUR
durchschn. Beschäftigte	96

WER BRINGT MICH MIT DER STRABA BEQUEM ANS ZIEL?

Meine WVV.

Zuverlässig, sicher und zügig mit der Straßenbahn in die Würzburger Innenstadt und zurück. Davon profitiert auch die Umwelt.



KONZERNABSCHLUSS

DER WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH, WÜRZBURG

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2016

in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVSEITE			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		4.020	3.739
Sachanlagen		264.222	269.520
Finanzanlagen	(2)	7.831	6.414
		276.073	279.673
Umlaufvermögen			
Vorräte	(3)	9.443	9.021
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	69.758	70.925
Flüssige Mittel	(5)	17.238	7.346
		96.439	87.292
Rechnungsabgrenzungsposten		3.164	3.778
Aktive Latente Steuern	(11)	0	19
		375.676	370.762
PASSIVSEITE			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(6)	10.226	10.226
Kapitalrücklage	(6)	17.910	17.910
Gewinnrücklagen		19.240	18.065
Nicht beherrschende Anteile		39.140	38.355
Konzernbilanzverlust		-1.881	-4.956
		84.635	79.600
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(7)	26.593	26.593
Empfangene Ertragszuschüsse		12.541	11.977
Rückstellungen	(8)	49.493	49.129
Verbindlichkeiten	(9)	189.463	187.322
Rechnungsabgrenzungsposten	(10)	12.951	16.141
		375.676	370.762

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2016

in TEUR	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	(12)	460.170	481.089
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-520	281
Andere aktivierte Eigenleistungen		790	1.311
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	18.025	21.661
Materialaufwand	(14)	-319.696	-353.545
Personalaufwand	(15)	-87.813	-83.367
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-22.461	-22.756
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-32.005	-32.999
Finanzergebnis	(17)	-3.864	-6.959
Steuern	(18)	-3.388	-1.635
ERGEBNIS NACH STEUERN		9.238	3.081
sonstige Steuern		-904	-824
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		8.334	2.257
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-4.956	-4.023
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-1.174	-130
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn		-4.085	-3.060
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust		0	0
KONZERNBILANZVERLUST		-1.881	-4.956

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2016

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

in Mio. EUR	2016
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	8,3
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22,5
Abnahme der Rückstellungen	-0,2
Ertragswirksame Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen und Sonderposten	-1,6
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1,4
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5,6
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	1,6
Zinsaufwendungen	4,8
Sonstige Beteiligungserträge	-0,6
Ertragssteueraufwand	3,4
Ertragssteuerzahlungen	-4,0
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	30,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,2
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-32,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,4
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1,8
Erhaltene Beteiligungserträge (Dividenden)	0,6
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-34,6
Veränderung Ausgleichsposten	0,8
Auszahlungen an Mehrheitsgesellschafter	-4,1
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	30,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-24,9
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen	17,0
Gezahlte Zinsen	-4,3
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	14,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	9,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7,3
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	17,2
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds in Mio. EUR	
Kassenbestand	17,2
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-)	0,0
	17,2

Eigenkapitalspiegel

für das Geschäftsjahr 2016

GESCHÄFTSJAHR 2016	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
in TEUR									
Stand 31.12.2015	10.226	17.910	13.109	-	41.245	-	38.355	38.355	79.600
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-3.006	-3.006	-3.006
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	4.249	-	4.249	-	4.085	4.085	8.334
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-294	-294	-294
Konzern-gesamtergebnis	-	-	4.249	-	4.249	-	3.791	3.791	8.040
Stand 31.12.2016	10.226	17.910	17.358	-	45.494	-	39.140	39.140	84.634
GESCHÄFTSJAHR 2015									
	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
Stand 31.12.2014	10.226	17.910	13.912	-	42.048	-	38.319	38.319	80.367
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-3.251	-3.251	-3.251
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-803	-	-803	-	3.060	3.060	2.257
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	227	227	227
Konzern-gesamtergebnis	-	-	-803	-	-803	-	3.287	3.287	2.484
Stand 31.12.2015	10.226	17.910	13.109	-	41.245	-	38.355	38.355	79.600

WER ZEIGT MIR DEN NÄCHSTEN FREIEN PARKPLATZ?

Meine WVV.

Finden statt suchen – die Parken-App und das intelligente Parkleitsystem ermöglichen schnelles und bequemes Parken in Würzburg. So wird Shopping zum Vergnügen.



KONZERNANHANG FÜR 2016

DER WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH, WÜRZBURG

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) ist nach den Vorschriften des HGB und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016, die 2015er Zahlen wurden nicht angepasst.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernanhang wird nachfolgend zusammengefasst dargestellt.

Einzelne Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und Verlustrechnung haben wir zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind in diesem zusammengefassten Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

II. Konsolidierungskreis

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist Mutterunternehmen für nachfolgend aufgeführte Tochterunternehmen im Sinne des § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB sind.

In den Konzernabschluss sind neben der WVV als Mutterunternehmen gemäß § 294 Abs. 1 HGB folgende Gesellschaften einbezogen:

NAME DER GESELLSCHAFT in TEUR	Eigen- kapital 2016	Anteil %	Ergebnis 2016
Verbundene Unternehmen			
Stadtwerke Würzburg AG (STW)	47.300	56,8	**15.101
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	25.530	74,0	***-15.160
Würzburger Hafen GmbH (WHG)	2.574	74,0	***1.142
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	3.955	66,7	**883
Würzburger Bäder GmbH (WBG)	25	100,0	***-3.129
Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)	4.113	100,0	955
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)	7.866	100,0	****2.634
Mainfranken Netze GmbH (MFN)	25	56,8	***-4.720
Würzburger Recycling GmbH (WRG)	5.314	50,5	251
Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW) *	20.979	49,6	187
Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E) *	5.187	80,0	166
WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)	5.341	100,0	285
Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg (IMG-G) *	179	100,0	120
NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH (NVG) *	3.675	65,1	49
Würzburger Reederei GmbH Schifffahrt - Lagerei - Spedition	33	44,4	-

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung
 ** vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre
 *** vor Ergebnisabführung
 **** vor Ergebnisabführung und Einstellung in die Gewinnrücklagen

Assoziierte Unternehmen gemäß § 311 Abs. 1 HGB:

NAME DER GESELLSCHAFT in TEUR	Eigen- kapital 2016	Anteil %	Ergebnis 2016
Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken GmbH (VVM), Würzburg *	30	33,7	-
Rhön-Saale-Umweltdienste GmbH, Hammelburg *	991	15,6	180

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung

Die assoziierten Unternehmen sind mit dem Buchwert, der dem anteiligen Eigenkapital entspricht, angesetzt.

Die Entsorgungsdienste Würzburg GmbH i. L., Würzburg, wurde zum 15.04.2016 liquidiert und ist damit nicht mehr Bestandteil des Konzernabschlusses. Das Entkonsolidierungsergebnis beträgt -3 TEUR.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind in den Konzernabschluss nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften und der einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31. Dezember 2016, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Ziffer 1 und Abs. 2 HGB a.F. nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Anteile, die erstmalig nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden nach der Neubewertungsmethode konsolidiert.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden die Verhältnisse zum 31.12.1987 zugrunde gelegt. Bei später zugegangenen Beteiligungen wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zugrunde gelegt.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt für assoziierte Unternehmen nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. Hiernach wird der Wertansatz der Beteiligung, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung zugrunde gelegt.

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ein Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zur Verbesserung des Einblickes in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 HGB um branchentypische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 erstellt.

Die Anwendung der geänderten Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2010.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden konzern-einheitlich angewandt.

Die Darstellung des Anlagevermögens im Anlagenspiegel gemäß § 265 HGB ist um branchentypische Posten erweitert. Zum besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage ist auf der Passivseite ein Bilanzposten hinzugefügt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten. Die Anschaffungskosten bei einem Tauschgeschäft wurden nach der Gewinnrealisierungsmethode angesetzt. Die Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen abgesetzt.

Die bis 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab 1. Januar 2003 zugegangenen Baukostenzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Die ab 1. Januar 2010 zugegangenen Baukostenzuschüsse für Fernwärme und Wasser sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Sachanlagenzugänge werden linear und der überwiegende Teil der vorhandenen Anlagen wird degressiv abgeschrieben, ansonsten wird die lineare Methode angewendet.

Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die für das Geschäftsjahr 2016 unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden zum Zeitwert bilanziert. Die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Alle bilanzierten Emissionsrechte werden zum Bilanzstichtag auf den beizulegenden Teilwert abgewertet. Die zum Verbrauch bestimmten Rechte sind als gesonderte Position unter den Vorräten ausgewiesen; der Gegenwert ist unter den Rückstellungen dargestellt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu den niedrigeren Tageswerten bewertet, die unfertigen Leistungen zu Einzelkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden grundsätzlich angemessene Wertabschläge vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden vollständig abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % auf den um die einzelwertberichtigten Forderungen und die Umsatzsteuer verminderten Forderungsbestand gebildet.

Bei der Bewertung der Forderungsabgrenzung wurde für die Energiearten Fernwärme und Strom sowie Trinkwasser wie im Vorjahr auf die Hochrechnung aus dem Abrechnungssystem zurückgegriffen. Für Erdgas erfolgte die Bewertung entsprechend den Vorjahren.

Die erhaltenen Anzahlungen für Energie- und Wasserlieferungen sind bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Bei der Bewertung der Forderungsabgrenzung für die Netznutzung zur Anwendung aus Strom und Erdgas kommt die Hochrechnung aus dem Abrechnungssystem. Diese Hochrechnung wird auf Basis von Vorjahresverbräuchen, falls diese nicht vorhanden sind, auf Basis des Periodenverbrauchs der im Tarif hinterlegt ist, ermittelt und mit den dort gültigen Netznutzungsentgelten bewertet. Die Gewichtung der Verbräuche erfolgt nach Gradtagszahlen für temperaturabhängige Tarife. Für temperaturunabhängige Tarife erfolgt die Gewichtung der Verbräuche nach diversen Gewichtungstabellen, die den Anteil der monatlichen Netzabgabe für Tarifabnehmer enthält. Zur Ermittlung einer manuellen Hochrechnung wird die eingepeiste Menge abzüglich eines Netzverlustes und abzüglich der Ist-abgerechneten Mengen ermittelt. Die manuelle Hochrechnung wird der Hochrechnung aus dem IS-U gegenübergestellt und mit einem Korrekturfaktor verplausibilisiert.

Die liquiden Mittel werden zum Nennwert bilanziert. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankbestände abzüglich jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Die Pensions-, Altersteilzeit-, Jubiläums- und Energiepreisermäßigungs- und Beihilferückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 3,24 % sowie den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens gebildet worden. Die angenommene Rentensteigerung bei den Pensionsrückstellungen beträgt 1 %. Bei der Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellung wurde ein Einkommenstrend von 1,5 % unterstellt. Es wurde eine Fluktuation von 0,5 % bei den Energiepreisermäßigungs- und Jubiläumsrückstellungen angenommen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Rückstellungen mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Zur Ermittlung der Drohverlustrückstellung im Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Fernwärmebereich wurden Portfolios aus Absatz- und Bezugsgeschäften gebildet. Die Erlöse des jeweiligen Portfolios werden den relevanten Aufwendungen gegenübergestellt. Bei einem negativen Deckungsbeitrag bewertet je Portfolio, wird eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Die Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von insgesamt 3.448 TEUR wurden gemäß Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB beibehalten.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB werden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Erträge ermittelt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aus den Einzelgesellschaften wird kein Gebrauch gemacht.

Die aktiven latenten Steuern ergäben sich in der WVV und den verbundenen Unternehmen aus den Positionen Anlagevermögen, Vorräte, Pensions-, personalbezogene und andere sonstige Rückstellungen sowie dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

V. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des WVV-Konzerns wird in der Anlage 1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(2) Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen des WVV-Konzerns wird in der Anlage 1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(3) Vorräte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.061	6.844
Unfertige Leistungen	406	919
Waren	74	64
Schadstoffemissionsrechte	1.238	1.194
Geleistete Anzahlungen	664	-
	9.443	9.021

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.441	46.425
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.985	1.989
Sonstige Vermögensgegenstände	19.332	22.511
	69.758	70.925

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern ist auch die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Energie- und Wasserlieferungen 80.780 TEUR (i. Vj. 80.981 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen 70.265 TEUR (i. Vj. 73.265 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt. Des Weiteren ist die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Netznutzung in Höhe von 7.432 TEUR (i. Vj. 6.198 TEUR), für Mehr- und Mindermengen in Höhe von 247 TEUR (i. Vj. 86 TEUR), aus Energieumlagen mit 0 TEUR (i. Vj. 32 TEUR) und aus dem Belastungsausgleich gemäß KWK-G in Höhe von 209 TEUR (i. Vj. 469 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen

in Höhe von 6.429 TEUR (i. Vj. 5.611 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen im WVV-Konzern sind 2.219 TEUR (i. Vj. 3.184 TEUR) noch nicht abzugsfähige Vorsteuer und 1.502 TEUR (i. Vj. 1.053 TEUR) Forderungen gegenüber dem Hauptzollamt Schweinfurt enthalten.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des WVV-Konzerns haben 13 TEUR (i. Vj. 152 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend laufende Guthaben und Festgeldanlagen bei Kreditinstituten.

(6) Eigenkapital, gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Verlustvortrag

Beim WVV-Konzern handelt es sich um das gezeichnete Kapital der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH sowie um Kapitaleinlagen bei einbezogenen Unternehmen.

Die Kapitalrücklage des WVV-Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
WVV	1.190	1.190
WSB	16.480	16.480
WHG	190	190
WRG	50	50
	17.910	17.910

Die Gesellschaft weist in der Kapitalrücklage im Konzernabschluss auch Einzahlungen in die Kapitalrücklage von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch andere Gesellschafter aus. Diese Einzahlungen wurden nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt geleistet und haben den Beteiligungsbuchwert der WVV nicht erhöht. Die Einzahlungen bei der WSB stammen aus weitergereichten ÖPNV-Mitteln der Gesellschafterin Stadt Würzburg. Eine zwischenzeitlich durchgeführte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln bei der WSB, durch die sich die Beteiligungsverhältnisse an der WSB nicht verändert haben, hat den Ausweis dieser Mittel als Kapitalrücklage nicht beeinflusst.

Der auf Konzernfremde entfallende Gewinn teilt sich wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2016
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG, Würzburg	27
Balthasar Höhn Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Würzburg	42
Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg	25
REMONDIS Kommunale Dienste Süd GmbH, München	48
Thüga AG, München	3.244
Wagner, Gerhard	6
Gemeinde Estenfeld	33
Sparkassenstiftung	294
Stadt Würzburg	364
	4.083

(7) Aktiverischer und passiverischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wird unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) a. F. in der Weise vorgenommen, dass eine Verrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens mit dem Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Obergesellschaft verrechnet wird. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der 1. Januar 1987 bzw. der spätere Gründungs- bzw. Erwerbszeitpunkt zugrunde gelegt. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Aktivische Unterschiedsbeträge in Höhe von 396 TEUR wurden erfolgsneutral verrechnet. Darüber hinaus werden aktivische Unterschiedsbeträge als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.

(8) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen	9.806	11.007
Steuerrückstellungen	3.573	2.666
Sonstige Rückstellungen	36.114	35.456
	49.493	49.129

Die sonstigen Rückstellungen im WVV-Konzern betreffen im Wesentlichen noch abzugelende Überstunden und Urlaubsverpflichtungen sowie Energiepreiserhöhungen (4.866 TEUR; i. Vj. 5.975 TEUR), Altersteilzeit (308 TEUR; i. Vj. 1.134 TEUR), diverse Netzsanierungen (2.663 TEUR; i. Vj. 3.034 TEUR), Zählerauswechslungen (1.566 TEUR; i. Vj. 1.566 TEUR), unterlassene Instandhaltung Versorgungsnetze (1.000 TEUR; i. Vj. 1.371 TEUR), Drohverlustrückstellung für EEZ-Vermarktung der Jahre 2017 und 2019 (1.719 TEUR; i. Vj. 1.118 TEUR), Drohverlustrückstellung aus dem Verkauf von Trinkwasser an Kunden für die Jahre 2017, 2018, 2020 und 2021 (154 TEUR), eine Rückstellung für regulatorische Risiken (6.657 TEUR; i. Vj. 5.316 TEUR), eine Rückstellung für das Regulierungskonto Strom (1.254 TEUR, i. Vj. 5 TEUR), Sanierung Hochbehälter (0 TEUR; i. Vj. 51 TEUR), Sanierung Gaswerksgebäude (365 TEUR, i. Vj. 404 TEUR) und Abrechnungsverpflichtungen (622 TEUR; i. Vj. 697 TEUR). Des Weiteren sind folgende Rückstellungen enthalten: infolge der Netzentgeltregulierung, im Geschäftsjahr verbrauchte Emissionsrechte (1.219 TEUR; i. Vj. 826 TEUR), ausstehende Bezugsrechnungen (1.159 TEUR; i. Vj. 1.401 TEUR), Instandhaltungen Gleis-/Weichenanlagen (258 TEUR; i. Vj. 258 TEUR), Instandsetzung Heizungsanlage (0 TEUR; i. Vj. 13 TEUR), Sanierungsmaßnahmen in den Würzburger Häfen (284 TEUR; i. Vj. 485 TEUR) sowie Sanierung Parkgaragen (200 TEUR; i. Vj. 148 TEUR) und Parkhäuser (23 TEUR; i. Vj. 23 TEUR), Prozesskosten (265 TEUR; i. Vj. 292 TEUR).

Die Gesellschaften sind Mitglieder der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden (ZVK). Im Geschäftsjahr betrug das umlagepflichtige Entgelt im Konzern als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse 56.567 TEUR (i. Vj. 55.694 TEUR). Dabei betrug der Umlagesatz grundsätzlich 3,75 % und der Zusatzbeitrag 4 % des pflichtigen Entgelts. Der Arbeitgeberanteil entspricht dem Umlagesatz zuzüglich des Zusatzbeitrags.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und dem durchschnittlichen Marktzinssatz nach den vergangenen sieben Jahren beträgt 630 TEUR und ist ausschüttungsgesperrt, jedoch nicht abführungsgesperrt.

Bei den Rückstellungen für Energiepreiserhöhung ergab sich durch die geänderte Bewertung durch die BilMoG-Umstellung bis einschließlich 2015 eine Auflösung. Zum Ende dieses Geschäftsjahres wurde auf die Ausübung des Beibehaltungswahlrechts gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB verzichtet, da die Höhe der Verpflichtungen die Höhe der Rückstellungen vor Umstellung auf BilMoG nicht erreichen wird. Im Vorjahr ergab sich folgender Unterschiedsbetrag:

UNTERSCHIEDSBETRAG in EUR	31.12.2016	31.12.2015
Energiepreiserhöhung	0	23.252
	0	23.252

(9) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	129.895	124.753
Erhaltene Anzahlungen	1	176
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.495	40.574
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.005	6.045
Sonstige Verbindlichkeiten	17.067	15.774
	189.463	187.322
davon aus Steuern	13.316	11.845
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	6	11

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 19.217 TEUR sind durch Bürgschaften der Gesellschafterin Stadt Würzburg besichert. Des Weiteren ist ein Betrag in Höhe von 5.381 TEUR durch eine Gesamtbuchgrundschuld an den Objekten Friedrich-Bergius-Ring 19, Haugerring 6 und Heustraße 9 sowie durch Gesamtbuchgrundschuld an den Objekten in Würzburg, nahe Hubland Teilfläche aus Fl.Nr. 3066 und noch zu vermessende Teilfläche zu ca. 57.000 qm von Flst. 3066 besichert. Außerdem sind 1.531 TEUR durch eine Grundschuld an dem Betriebsanwesen Delpstraße 18 sowie durch Sicherungsübereignung von Bussen besichert.

Für einen zum Bau der Gas- und Dampfturbinenanlage II aufgenommenen Kredit in Höhe von 14.000 TEUR und eine Nachfinanzierung von 533 TEUR besteht eine Ausfallbürgschaft der Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft. Außerdem haftet die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zusammen mit der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH für gewährte Darlehen in Höhe von insgesamt 15.306 TEUR gesamtschuldnerisch.

Des Weiteren sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.615 TEUR durch eine Bürgschaft der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH besichert.

Verbindlichkeitspiegel

in EUR	31.12.2016 Gesamt	mit einer Restlaufzeit von			31.12.2015 Gesamt in TEUR
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	129.895.028	25.133.992 (23.706.050)	65.076.681 (67.503.372)	39.684.355 (33.543.632)	124.753.054
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	1.420	1.420 (176.471)	- (-)	- (-)	176.471
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	36.495.037	36.495.037 (40.574.098)	- (-)	- (-)	40.574.098
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	6.004.484	6.004.484 (6.044.898)	- (-)	- (-)	6.044.897
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (Vorjahr)	-	- (-)	- (-)	- (-)	-
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	17.066.824	16.611.750 (15.294.279)	386.708 (17.376)	68.366 (462.301)	15.773.956
	189.462.793	84.246.683	65.463.389	39.752.721	187.322.476

In den Verbindlichkeiten des WVV-Konzerns sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 11 TEUR (i. Vj. 97 TEUR) in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 7 TEUR (i. Vj. 5 TEUR) enthalten.

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Netto-Barwertvorteil aus einer US-Leasingtransaktion wurde vollständig und ein Zuschuss wird über die verbleibende Vertragslaufzeit rätterlich aufgelöst.

(11) Latente Steuern

In 2016 wurden die latenten Steuern herausgenommen.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestehen die folgenden Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB:

STW Nr. 1.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSMITTEL			LAUFZEIT
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	6.000.000,00 €	6.000.000,00 €	30.07.2009 – 30.07.2019

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 3.100 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -268 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 6.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	6.000.000,00	EUR	30.07.2009	30.07.2019	3.100.000,00
Sicherungsgeschäft	6.000.000,00	EUR	30.07.2009	30.07.2019	3.100.000,00

Nr. 2.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSMETHODEN		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	5.000.000,00 €	5.000.000,00 €	30.04.2010 - 30.03.2020

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 1.625 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -80 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 5.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	5.000.000,00	EUR	30.04.2010	30.03.2020	1.625.000,00
Sicherungsgeschäft	5.000.000,00	EUR	30.04.2010	30.03.2020	1.625.000,00

Nr. 3.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSMETHODEN		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	4.000.000,00 €	4.000.000,00 €	29.07.2011 - 30.06.2021

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 1.800 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -129 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 4.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	4.000.000,00	EUR	29.07.2011	30.06.2021	1.800.000,00
Sicherungsgeschäft	4.000.000,00	EUR	29.07.2011	30.06.2021	1.800.000,00

WW-E

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.100.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	4.100.000,00 €	4.100.000,00 €	01.08.2001 - 01.08.2026

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 1.615 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -450 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 4.100 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	1.615.152,00
Sicherungsgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	1.615.152,00

IMG
Nr. 1.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.100.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	3.100.000,00 €	3.100.000,00 €	16.08.2004 - 30.06.2017

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 110 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -3 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 3.100 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	3.100.000,00	EUR	16.08.2004	30.06.2017	110.000,00
Sicherungsgeschäft	3.100.000,00	EUR	16.08.2004	30.06.2017	110.000,00

Nr. 2.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.900.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSMITTEL		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	3.900.000,00 €	3.900.000,00 €	30.03.2011 - 28.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 2.779 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von –675 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 3.900 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	2.778.750,00
Sicherungsgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	2.778.750,00

Nr. 3.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.300.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSMITTEL		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	1.300.000,00 €	1.300.000,00 €	30.04.2011 - 30.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 926 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von –225 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 1.300 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	926.250,00
Sicherungsgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	926.250,00

Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse des Konzerns

Das Bestellobligo für Investitionen beträgt 2.187 TEUR.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

in TEUR	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtung aus Wasserlieferungsverträgen	1.005	3.959	2.208
Miet-/Pachtverpflichtungen	4.278	13.525	23.348
Leasingverpflichtungen	11.358	471	-
Wartungsverpflichtungen	1.761	4.670	701
Erbbaurechtsverpflichtungen	252	1.008	6.258
Abnahmeverpflichtungen	98.049	81.923	-
sonstige Verpflichtungen	2.208	442	-
	118.911	105.998	32.515

VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im WVV-Konzern gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Stromversorgung	284.545	302.953
Erdgasversorgung	56.102	60.090
Trinkwasserversorgung	21.619	21.526
Fernwärmeversorgung	17.453	18.740
Verkehrsbetrieb	24.362	22.466
Hafenbetrieb	3.135	2.943
Entsorgung	11.151	10.354
Sonstige Dienstleistungen	41.803	42.017
	460.170	481.089

Die Umsatzerlöse wurden überwiegend im Inland erzielt. 27 TEUR (i. Vj. 31 TEUR) der abgerechneten Umsatzerlöse betreffen NATO-Umsätze. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Anteile in Höhe von 1.007 TEUR (i. Vj. 666 TEUR) enthalten.

In 2015 waren unter den sonstigen betrieblichen Erträgen einige Positionen ausgewiesen, welche unter Anwendung des BilRUG ab 2016 den Umsatzerlösen zuzuordnen sind.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Im WVV-Konzern sind in dieser Position insbesondere Erträge aus der Erdgassteuerrückerstattung (6.539 TEUR, i. Vj. 4.985 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen (2.628 TEUR; i. Vj. 4.412 TEUR), aus Schadensabrechnungen (1.611 TEUR; i. Vj. 4.470 TEUR), aus Mieteinnahmen (0 TEUR; i. Vj. 693 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Pachtanlagen in Höhe von 789 TEUR (i. Vj. 681 TEUR) sowie Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (259 TEUR; i. Vj. 203 TEUR) enthalten. Erträge in Höhe von 627 TEUR (i. Vj. 1.427 TEUR) betreffen Vorjahre.

(14) Materialaufwand

in TEUR	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	237.361	287.515
Aufwendungen für bezogene Leistungen	82.335	66.030
	319.696	353.545

(15) Personalaufwand

in TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	69.017	66.555
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	18.796	16.812
	87.813	83.367
davon für Altersversorgung	5.360	5.195
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten:		
Arbeitnehmer	1.465	1.454
Auszubildende	52	55
	1.517	1.509
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten bei assoziierten Unternehmen	23	23

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen unter anderem Versicherungsprämien (2.582 TEUR; i. Vj. 2.155 TEUR), Schadensaufwendungen (141 TEUR; i. Vj. 2.690 TEUR), Prüfungs- und Beratungskosten (1.761 TEUR; i. Vj. 1.194 TEUR) sowie Konzessionsabgaben (10.844 TEUR; i. Vj. 10.734 TEUR). Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 387 TEUR periodenfremd (i. Vj. 281 TEUR).

(17) Finanzergebnis

in TEUR	2016	2015
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	559	564
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	363	364
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78	272
Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-20	-40
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.843	-8.119
	-3.863	-6.959

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen 300 TEUR (i. Vj. 939 TEUR), von Personalrückstellungen in Höhe von 200 TEUR (i. Vj. 495 TEUR) und von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 16 TEUR (i. Vj. 46 TEUR) sowie Nachzahlungszinsen aufgrund der Betriebsprüfung in Höhe von 316 TEUR (i. Vj. 1.861 TEUR) enthalten.

(18) Steuern

in TEUR	2016	2015
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.388	-1.653
Latente Steuern	0	18
Sonstige Steuern	-904	-824
	-4.292	-2.459

VII. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer der Konzernobergesellschaft ist Herr Thomas Schäfer.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Den Aufsichtsratsmitgliedern der Konzernobergesellschaft wurden 61 TEUR (i. Vj. 61 TEUR) vergütet. Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind gesondert in der Anlage 1.4b angegeben.

Den früheren Mitgliedern der Geschäftsführung der Konzernobergesellschaft wurden Gesamtbezüge in Höhe von 339 TEUR gezahlt. Die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen 3.384 TEUR.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 berechnete Gesamthonorar gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 182 TEUR. Davon entfallen 173 TEUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 9 TEUR auf Bescheinungsleistungen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung der Muttergesellschaft

Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2016 beträgt 2.557 TEUR. Es wird vorgeschlagen, 2.000 TEUR in die Gewinnrücklage einzustellen und den verbleibenden Jahresüberschuss, vermindert um den Verlustvortrag in Höhe 531 TEUR, in Höhe 26 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

VIII. Nachtragsbericht

Bei der WSB wurden im März 2017 bei allen Fahrzeugen der Baureihe GT-N Risse im Wagenaufbau festgestellt. Derzeit werden entsprechende Reparaturarbeiten durchgeführt, um den Fahrbetrieb weiterhin aufrecht zu erhalten. Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind ansonsten keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Würzburg, 9. Juni 2017

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Der Geschäftsführer



Thomas Schäfer

WER IST BEIM TRINKWASSER SO FIT WIE ICH?

Meine WVV.

Die WVV beliefert Würzburg mit dem wichtigsten Lebensmittel
Trinkwasser – zuverlässig und in hervorragender Qualität. Das
eigene Trinkwasserlabor sichert diese mit 20.000 Proben jährlich.



Entwicklung des Konzernanlagevermögens

für das Geschäftsjahr 2016

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2016	Kumulierte Abschreibungen				31.12.2016	Buchwerte	
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen/ Zuschüsse ¹		01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen/ Zu- schreibungen		31.12.2016	31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.886	1.204	128	605	16.567	11.784	1.233	126	-	12.891	3.676	3.102
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.866	-	-	-	3.866	3.866	-	-	-	3.866	-	-
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	637	344	32	-605	344	-	-	-	-	-	344	637
	19.389	1.548	160	-	20.777	15.650	1.233	126	-	16.757	4.020	3.739
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	163.679	3.674	42	-1.996	165.315	97.116	2.731	41	-	99.806	65.509	66.563
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	177.201	6.406	73	-6.108	177.426	126.487	6.157	48	-	132.596	44.830	50.714
3. Verteilungsanlagen	500.923	12.957	2.499	1.741	513.122	388.143	7.278	2.363	-	393.058	120.064	112.780
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	35.218	33	55	-	35.196	32.656	172	54	-	32.774	2.422	2.562
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	59.029	1.279	375	-244	59.689	55.311	1.414	375	-	56.350	3.339	3.718
6. Technische Anlagen und Maschinen	12.906	113	111	-	12.908	7.856	449	88	-	8.217	4.691	5.050
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.150	3.287	1.848	242	40.831	28.053	3.027	1.820	-	29.260	11.571	11.097
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.036	4.787	1.593	-8.434	11.796	-	-	-	-	-	11.796	17.036
	1.005.142	32.536	6.596	-14.799	1.016.283	735.622	21.228	4.789	-	752.061	264.222	269.520
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen												
a) an assoziierten Unternehmen	6.263	55	-	-	6.318	6.000	20	-	-	6.020	298	263
b) sonstige	5.195	1.788	-	-	6.983	297	-	-	-	297	6.686	4.898
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9	-	-	-	9	9	-	-	-	9	-	-
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.242	4	382	-	864	76	-	-	-	76	788	1.166
4. Sonstige Ausleihungen	87	-	28	-	59	-	-	-	-	-	59	87
	12.796	1.847	410	-	14.233	6.382	20	-	-	6.402	7.831	6.414
	1.037.327	35.931	7.166	-14.799	1.051.293	757.654	22.481	4.915	-	775.220	276.073	279.673

1) Davon Investitionszuschüsse: 14.799 TEUR

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Christian Schuchardt

Oberbürgermeister, Vorsitzender
 Dipl.-Verw.Wiss.

Thomas Schmitt

Stadtrat, 1. stellv. Vorsitzender
 Diakon

Christian Hertlein

Arbeitnehmersvertreter, 2. stellv. Vorsitzender
 Betriebsratsvorsitzender WVV, Bilanzbuchhalter

Dr. Adolf Bauer

Bürgermeister

Thomas Diesel

Arbeitnehmersvertreter
 Dipl.-Ing. (FH)

Michael Gerr

Stadtrat
 Künstler

Alexander Kolbow

Stadtrat
 Geschäftsführender Diözesansekretär

Monika Martin

Arbeitnehmersvertreterin
 Betriebsratsvorsitzende MFN, Managementassistentin

Ernst Müller

Arbeitnehmersvertreter
 Versicherungskaufmann

Matthias Pilz

Jurist
 Rechtsanwalt

Wolfgang Roth

Stadtrat
 Landwirtschaftsmeister

Robert Scheller

berufsm. Stadtrat
 Stadtkämmerer

Charlotte Schoßareck

Stadträtin
 Selbst. Kauffrau

Michael Stock

Arbeitnehmersvertreter
 Vertriebsberater

Laura Wallner

Stadträtin
 Sozialwissenschaftlerin

Geschäftsführung

Thomas Schäfer

Dipl.-Kaufmann

Input/Output

BASISDATEN HKW		2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Brennstoffe – absolut								
Steinkohle	t	0	0	0	0	0	0	0
Heizöl EL	l	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	m ³	104.411.167	70.144.087	79.357.500	92.875.347	117.031.840	127.452.078	135.450.521
Brennstoffeinsatz nach Energie								
Steinkohle	%	0	0	0	0	0	0	0
Heizöl EL	%	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	%	100	100	100	100	100	100	100
Stromerzeugung								
Gesamterzeugung	GWh	406	254	284	346	464	515	557
Strom – Kondensation	GWh	134	33	37	107	159	205	192
Strom – KWK	GWh	272	222	246	239	305 ¹⁾	310 ¹⁾	365 ¹⁾
Fernwärmeerzeugung								
Wärme	GWh	284	214	239	267	289	294	340
Energie – Eigenverbrauch								
Wärme	GWh	21	7	15	30	24	25	28
Strom	GWh	12 ²⁾	11 ²⁾	12 ²⁾	12 ²⁾	14 ²⁾	15 ²⁾	13 ²⁾
Betriebsstoffe								
Kalk	t	0	0	0	0	0	0	0
Reststoffe								
Filterstaub	t	0	0	0	0	0	0	0
Schlacke	t	0	0	0	0	0	0	0
Emissionen HKW								
CO ₂ – absolut	Tsd. t/a	218	147	165	194	247	269	287
CO ₂ – spezifisch	t/ GWh _{el}	495	524	529	514	495 ³⁾	489 ³⁾	480 ³⁾
NO _x – absolut	t/a	125	106	137	121	146	155	159
NO _x – spezifisch	kg/ GWh _{el}	308	415	481	350	320	301	285
Staub – absolut	t/a	0	0	0	0	0	0	0
Staub – spezifisch	kg/ GWh _{el}	0	0	0	0	0	0	0
SO ₂ – absolut	t/a	0	0	0	0	0	0	0
SO ₂ – spezifisch	kg/ GWh _{el}	0	0	0	0	0	0	0
GESAMT								
NETTOSTROMERZEUGUNG	GWh	501	342	377	435	548	609	655
Nettostromerzeugung HKW	GWh	406	255	284	346	464	515	557
Nettostromerzeugung BHKW	GWh	6,0	5,8	5,5	6,3	5,9	5,8	6,8
Nettostromerzeugung MHKW	GWh	89	81	87	83	78	88	91
GESAMT KWK-								
NETTOSTROMERZEUGUNG	GWh	283	239	260	255	317	320	375
KWK Nettostromerzeugung HKW	GWh	272	222	246	239	305	309,6 ⁴⁾	365
KWK Nettostromerzeugung BHKW	GWh	6,0	5,8	5,5	6,3	5,9	5,8	6,8
KWK Nettostromerzeugung MHKW	GWh	5,4	11,1	8,4	9,3	6,1	4,4	3,6
Anteil KWK-Erzeugung an Eigenerzeugung	%	57	70	69	59	58	53	57

¹⁾ an Testat angepasst und Angabe 2011 inkl. KWK GuD I

²⁾ neue Darstellung: Eigenverbrauch zuzüglich Strombezug zum Verbrauch

³⁾ um Stromverlustkennzahl bereinigt

⁴⁾ Angabe 2011 inkl. KWK GuD I

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat durch schriftliche Vierteljahresberichte und mündliche Vorträge in fünf Sitzungen, abgehalten am 7. März, 4. Mai, 24. Juni, 19. September und am 5. Dezember 2016. Thematisiert wurden die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung sowie folgende wesentliche Themen: Vermarktung der Eigenerzeugung, Corporate Governance, Erteilung einer Vollmacht, Angelegenheiten und Beschlüsse von Tochtergesellschaften, Projekt Netzgesellschaft, Vertragsangelegenheiten, Beschluss zu einer Beteiligung, der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015, der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2017 sowie die Mittelfristplanung 2018–2021.

Außerdem fanden vier schriftliche Umlaufverfahren statt. Dabei wurde über den Abschluss eines Vergleichs im April 2016 entschieden. Die weiteren schriftlichen Umlaufverfahren behandelten folgende Themen: Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie seines Stellvertreters für eine Tochtergesellschaft (August 2016), Erweiterung des Schienennetzes in Richtung Grombühl (Oktober 2016), Beschluss zu Konzessionen (November 2016).

Zudem wurden zwei Informationsveranstaltungen abgehalten. Die Informationsveranstaltung für alle Aufsichtsratsmitglieder des WVV-Konzerns fand am 28. Januar 2016 statt. Dabei befassten sich die Gremien mit den wesentlichen Themen aller Gesellschaften aus dem vergangenen Jahr sowie über künftig geplante Aktivitäten. Am 12.12.2016 trafen sich die Aufsichtsratsmitglieder zum Thema Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und sich davon überzeugt, dass die Führung der Gesellschaft ordnungsgemäß war.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der Lagebericht wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner, Nürnberg, geprüft und mit dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 in der vorgelegten Form. Den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Würzburg, im Juni 2017

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
 Der Aufsichtsrat



Christian Schuchardt
 Vorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 12. Juni 2017

Rödl & Partner GmbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft

Wambach
 Wirtschaftsprüfer

Deuerlein
 Wirtschaftsprüfer

5-JAHRESVERGLEICH DES WVV-KONZERNS

		2016	2015	2014	2013	2012
Bilanzsumme	Mio. EUR	375,7	370,8	383,5	405,3	395,1
Investitionen	Mio. EUR	35,9	33,3	28,4	24,3	25,2
Eigenkapital	Mio. EUR	84,6	79,6	80,4	*82,0	*75,0
Anlagevermögen	Mio. EUR	276,1	279,7	272,1	269,7	271,3
Umsatzerlöse	Mio. EUR	460,2	481,1	542,6	578,5	514,2
Personalaufwand	Mio. EUR	87,8	83,4	82,4	78,3	79,4
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	10,8	10,7	10,7	12,4	12,1
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	8,3	2,3	*1,7	*10,9	*1,7
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	305,0	287,9	269,8	320,6	311,8
Stromverkauf	Mio. kWh	1.119,1	1.286,0	1.526,1	1.773,0	1.683,1
Erdgasverkauf	Mio. kWh	2.076,8	1.712,8	1.778,4	2.183,3	2.606,1
Trinkwasserverkauf	Mio. m ³	8,7	8,6	8,3	8,3	8,4
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	31,22	*30,8	*30,9	*35,9	36,0
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.206,8	1.184,3	1.220,2	1.245,5	1.262,1
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	2.581,1	2.550,9	2.440,2	2.345,7	2.470,1
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.465	1.454	1.412	1.365	1.356

* Vorjahreszahlen wurden angepasst

Herausgeber

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Haugerring 5

97070 Würzburg

Tel.: 0931 36-0

Fax: 0931 36-1354

info@wvv.de

www.wvv.de

Gestaltung

Agentur Hummel + Lang

Würzburg, www.hummel-lang.de

Druck

XPress Digital Media GmbH

Würzburg, www.xpress-wue.de

Bildnachweis

Titelbild: Thomas Berberich (Model), Nico Manger (Hintergrund)

Seite 4: Thomas Berberich

Seite 6: Hans-Joachim Hummel

Seite 12-13: Thomas Berberich

Seite 24-25: PeopleImages (Model), Thomas Berberich (Hintergrund)

Seite 30-31: Thomas Berberich

Seite 42-43: Thomas Berberich

Seite 48-49: Thomas Berberich

Seite 66-67: Thomas Berberich

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Haugerring 5

97070 Würzburg

Tel.: 0931 36-0 · Fax: 0931 36-1354

E-Mail: info@wvv.de

www.wvv.de